Der fromme Student,

Das ist:

Dägliche Ubungen der studierenden Jugend,

Von Neuem zusammen getragen.

In Verlag des guldenen Allmosens St. Joannis Baptistæ.

Superiorum Permissu.

München/
Gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin/ Wittib, 1738.

1989.2

Stadtbibliothek
Augsburg

An den Leser.

OBwohlen vil Bücher in den Druck kommen / welche eben schier dises Innhalts seynd, so seynd sie doch entweders sehr groß / oder in Lateinischer Sprach / oder nit allein für die studirende Jugend gerichtet, und eben darum nit dem gemeinen Gebrauch der Knaben tauglich. Hat mich also für gut angesehen, denen studierenden Jünglingen allein zu Lieb dise Tag-Ordnung und Lebens-Art zusammen zu tragen, in welcher sie theils ein Unterricht, theils ein Beyspihl haben.

Lise und brauche.

Das erste Capitel.

Deß frommen Studenten Tag-Ordnung ins gemein.

MOrgens frühe umb die fünffte in dem Sommer / oder eine halbe Stund darnach in dem Winter stehet er auf / und verrichtet sein Morgen-Gebett / also / daß er nach einer halben Stund seinem Studieren könne einen Anfang machen. So bald man aber das Zeichen in die Schuel gibt / machet er sich auf/und gehet in das Gymnasium, doch also / daß er auf dem Weeg in einer Kirch das Hochwürdige Sacrament verehre : höret darauf die heilige Meß/ und verfüget sich in die Schuel. Nach dem End derselben besuchet er widerum das Venerabile, und gehet nacher Hauß : Alldorten verschnaufft er ein wenig / studiert darauf / oder verfügt sich zu dem Mittag-Essen. Wann er von disem aufgestanden / übet er sich beyläuffig ein halbe Stund mit einem Studenten-Spill / und macht sich widerum zu dem Studieren / biß man

das

das Zeichen in die Schuel gibt/ zu- und aus welcher er sich auf obbesagte Weiß verfügt / und nach einer viertelstündiger Verschnauffung richtet er sich über sein Argument, und Lectiones, biß zu dem Nacht-Essen. Nach welchem er sich aber recreirt, biß zu der Schlaff-Zeit / vor welcher er widerhollet seine Lectiones, machet alsdann sein Examen, verrichtet sein Nacht-Gebett/ und gehet schlaffen.

An den Recreation- und Feyer-Tägen kan er dem Schlaff im Nidergehen und Auffstehen etwas zu geben. An den Sonntägen/ und auch an den Feyertägen kan er etwann umb siben Uhr/ wann ihn die Andacht ermahnet/ der heiligen Beicht und Communion ein Stündlein schencken. Abends nach der Vesper wird ihm erlaubt seyn / auch ein Stündlein einer mässigen Ergötzung zu schencken. Ist es aber ein Recreations-Tag / wird er von 1. Uhr biß halbe fünff Uhr mit gewöhnlicher Recreation zu bringen.

❀ (o) ❀

Das ander Capitel.

Weiß, Morgens frühe aufzustehen / rc.

WAnn er umb die bestimbte Zeit erwachet / oder von anderen aufgeweckt wird / soll er behend sich aus den Federn machen / und ingedenck seyn / was Joanni Carrera begegnet. Disen pflegte sein Schutz-Engel täglich sichtbarlich aufzuwecken / als er aber einstens sich besinnte / und auf die andere Seyten sich umkehrte / hat der Schutz-Engel sich nit mehr sehen lassen / biß er nach langen Bitten und Betten / auch strenger Leibs-Casteyung ihn widerum versöhnet hat.

In dem Aufstehen spricht er:

Im Namen meines gecreutzigten HErrn JESU Christi / stehe ich auf, der bewahre mich an Seel und Leib / vor allem Ubel / Amen.

Geseegne mich GOTT der Vatter, der mich erschaffen hat.

Ge-

Geseegne mich GOTT der Sohn, der mich erlöset hat. Geseegne mich GOTT der Heilige Geist / der mich einen Christglaubigen gemacht, und erhalte. O du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich meiner, und seegne mich, daß ich in deinem Willen lebe und sterbe, Amen.

Darnach ziehet er seine Kleyder / welche an einem Orth bey einander ligen sollen / fein züchtig an / ingedenck / daß GOTT jenen Einsidler / welcher sich scheuchte seine Füß zu entblössen / daß er kundte über einen Bach setzen / durch einen Engel hat lassen hinüber tragen. Alsdann waschet er sich hurtig / und voll der guten Gedancken / GOTT dem HErrn den gegenwärtigen Tag zu dienen, fangt er also an zu betten.

JCh danck dir himmlischer Vatter / daß du mich dise Nacht vor allem Ubel behütet hast, ich bitte, du wollest mich auch disen Tag bewahren, und verleyhen, daß dir alles mein Thun und Lassen

sen wohlgefalle. Dir befehl ich O GOtt mein Leib und Seel, sambt allem / daß ich bin / hab und vermag. Dein Heil. Engel sey mit mir / auf daß der böse Geist an mir keinen Theil finde.

Ich bitte dich mein GOTT und HErr durch dein mildreiche Gütigkeit / bewahre mich heut vor Sünd und Schand, und allem dem, was deinem Willen und meinem Heyl zuwider ist. Regiere mich durch dein Weißheit und Fürsichtigkeit, daß ich weder in Irrthum deß Glaubens / weder in Laster deß Lebens falle, sondern deiner Majestät mit forchtsamen Hertzen dienen möde. Stärcke mich wider alle meine Feind / welche meiner Ehr und Seeligkeit nachstreben, denen ich auch, wie einstens in dem H. Tauff allen absage. Alle meine Gedancken, Sinn und Kräfften, Verstand, Willen, und Ge-

dächt-

dächtnuß, Thun / und Lassen, Leib und Seel befehl ich dir heut, und opffere dir alles auff in die fünff Wunden deines allerheiligisten Sohns, und bitte, du wollest mich heut und die gantze Zeit meines Lebens wenigist in kein schwäre Sünd fallen lassen, daß ich in deiner Gnad verbleibe biß an mein End, Amen.

O allerheiligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria, in dein gebenedeyten Schutz und sonderbahre Bewahrung / und in die Schooß deiner Barmhertzigkeit befihle ich heut und alle Tag / sonderlich aber in der Stund meines Absterbens mein Seel und Leib / mein Hoffnung und Trost, all mein Anligen und Trübseeligkeiten, mein gantzes Leben vertrau, und übergib ich dir, damit durch deine Verdienst und heiligiste Fürbitt all meine Gedancken / Wort und Werck

geordnet werden, nach deinem und deines Sohns willen, Amen.

Ich bitte dich du Englischer Geist/ mein heiliger Schutz-Engel, daß du mich heut auf dem Weeg deß Fridens und Heyls behütest; und vor dem bösen Geist und schwären Anfechtungen bewahrest. Ich bitte auch, daß mir durch dein Gunst und Hülff Gnad mitgetheilt werde/ daß ich nach dem Willen GOttes die Sünd fliehen, und die Christliche Tugend üben möge. Behüte mich vor böser Gesellschafft, und verführerischen Reden, und leyte mich zu dem Guten, biß ich mit dir im Himmlischen Vatterland vor deinem/und meinem GOTT werde erscheinen, und ihne vollkommentlich lieben,

Amen.

Geistliches EXERCITIUM, Oder Gebett,

Welches ein jeder Christ zum wenigisten einmahl im Tag, andächtig betten, und der Göttlichen Majestät sich gäntzlich aufopfferen soll.

Ist nach dem Römischen Exemplar / auß der Welschen Sprach in die Teutsche umbgesetzt worden.

ICh bette dich an / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit, Vatter / und Sohn, und Heil. Geist, drey Persohnen, einiger GOTT allein.

Ich wirffe mich in den Abgrund meiner Nichtigkeit, für das Angesicht deiner Göttlichen Majestät.

Ich glaub festiglich, und bin bereit / tausend Leben darzusetzen, zu Bezeugnuß aller deren

Sachen / welche du uns in heiliger Schrifft geoffenbahret, und zuglauben, durch dein Kirch vorgehalten hast.

All mein Hoffnung setze ich auf dich, und was ich immer guttes haben kan, es sey gleich Geistlich, oder Leiblich, so wohl in disem / als in dem anderen Leben, diß alles verlange / hoffe, und will ich allein von deiner Hand empfangen / mein GOTT, mein Leben, und mein einige Hoffnung.

Ich übergibe dir heut, und in Ewigkeit, mein Leib und mein Seel, alle meine Kräfften, mein Gedächtnuß, mein Verstand, meinen Willen, und alle meine Sinn.

Ich bezeuge / und sage, daß ich nit verwillige, noch jemahlen verwilligen werde, so vil in mir ist / in einige Sach, so zu deiner Göttlichen Majestät / ꝛc. aller-

ring-

ringster Verletzung / gereichen kundte.

Ich nimme mir festiglichen für, all mein gantzes Weesen, alle meine Kräfften und Vermögen zu deinem Dienst / und Ehr anzuwenden.

Ich bin bereit / alle Widerwärtigkeiten / welche dein Vätterliche Hand über mich verhängen wird, auf- und anzunemmen, damit deinem allerseeligisten Hertz ein Wohlgefatzen geschehe.

Ich begehre mich gantz und gar, und so groß ich bin / darzugeben, und mit Darsetzung aller meiner Kräfften zu bearbeiten, auf daß dir von allen Menschen gedienet werde : und daß männiglich dich glorwürdig mache / lobe / und liebe als ihren GOTT Erschaffer und Erlöser.

Ich erfreue mich hertzlich ab deiner ewigen Glückseeligkeit,

und erlustige mich ab deiner so grossen Glory im Himmel, und auf Erden.

Dir sage ich unendlichen Danck, umb die unzahlbahre Gutthaten, die du mir/ und der gantzen Welt mitgetheilt hast/ und welche Täglich noch, und unaufhörlich von deiner gütigisten Fürsichtigkeit herfliessen.

Ich liebe dein unendliche Güte, von wegen ihrer selbst, aus gantzer Neygung meines Hertzens und Seel: und wolte/ wann ich kundte/ mit jener Lieb dich lieben, mit welcher dich die Engel und Gerechte lieben, mit deren Lieb vereinige ich mein unvollkommneste Lieb.

Ich opffere deiner Göttlichen Majestät in Vereinigung der Verdiensten deß Lebens, und Sterbens Christi, der allzeit seeligisten Jungfrauen Maria, und aller Heiligen, von nun an, und

allzeit meine Werck, und versencke solche in das allerköstlichiste Bluet JESU unsers Erlösers.

Ich nimme mir gäntzlich für, mich theilhafftig zu machen / so vil möglich ist, deß Ablaß durch meine Werck disen Tag hindurch / und solche in Form einer Fürbitt den Seelen im Fegfeur zu schencken.

So will ich auch solches alles, was ich thun kan / aufopfferen / für die Bueß und Genugthuung meiner Sünden.

Mein GOTT! weil du unendlich würdig bist, daß du geliebt werdest, und dir alles diene: dann du bist, der du bist, mich reuen, als vil mir möglich, alle meine Sünd, die verfluche ich über alle andere Ubel. Bitte demüthigist umb Nachlaß und Verzeyhung: nimme mir auch festiglich für,

dei-

deine Güte nit mehr in Ewigkeit zu beleydigen.

In deine Wunden hinein / wirffe ich mich, O JEsu ! in disen verberge mich, und beschütze mich heut und allezeit, biß du mir die Gnad geben wirst, dich zu sehen / und zu lieben in Ewigkeit / Amen.

JESUS, MARIA, JOSEPH.

Euch schencke ich mein Hertz / und mein Seel.

Da kan der fromme Student hinzu setzen die Litaney seiner heiligen Patronen / welche in dem zwölfften Capitel wird angeben werden. Item solle er sich erinneren deß Vorsatz / eintweders ein gewisse Tugend zu üben / oder ein gewisses Laster auszureuten. Vergisse auch nicht der armen Seelen im Fegfeuer / sondern vermache ihnen etwas aus deiner Meynung für den ganzen Tag. Für den Beschluß laß dir gesagt seyn / daß der jenige den Handel halb gewunnen hab / welcher den Tag recht hat angefangen. Ist auch schon

bey

bey den alten Einsidlren ein gewisser böser Geist von dem Höllen-Fürsten Lucifer bestellt gewest / welcher allein müste acht haben / daß er der Einsidleren erste Gedancken deß Tags von GOTT abhielte. Sihe / daß du disem deinem ärgisten Feind dises nicht zu Gefallen thust.

Das dritte Capitel.

Wie sich der fromme Student zu dem Studieren schicken soll.

DJe Weißheit spricht / Prov. 8. Ich liebe / die mich lieben / und welche mich in der Frühe suchen / werden mich finden. Wird also in der Frühe sich die Weißheit finden lassen von dem frommen Studenten. Zu dem ist auch der Mensch nie besser aufgeraumt / als in der Frühe. Nun aber seye es / wann es wolle / wie studieret dann der fromme Student?

Erstlich soll er haben ein grosse Begürd / etwas zu lehrnen / und sich nit lang schlagen / und treiben lassen. Also brannte vor Begürd zu lehrnen der heilige

Graf

Graf Thomas von Aquin / hat auch seinem Lehr-Meister dem seeligen Alberto Magno dermassen stillschweigend aufgemerckt / daß ihn seine Schul-Gesellen nur den stummen Ochsen genennet haben: welches doch sein Lehr-Meister nit gelitten / sondern zu ihnen gesagt / diser Ochs werde einsmahls also brüllen / daß ihn die gantze Welt werde hören. Wie er dann in dem heiligen Dominicaner-Orden ein herrlicher Doctor worden.

Zu dem anderen befleist sich der fromme Student ein gutes Gewissen zu haben / dann in ein boßwichtige Seel gehet nicht ein der Geist der Wissenschafft. Oder aber vermag etwann bey einem bösen Studenten das Ingenium so vil / ist es nicht zu seinem Guten; wie wohl erschinen in dem Magdeburgischen Ertz-Bischoffen Udo / welcher / weil er die Frommkeit hindan gesetzet / und allein auf sein Geschicklichkeit getrauet und gebauet / ein erbärmliches End genommmen hat.

Drittens trauet er mehr auf den Beystand GOttes / als auf seinen Fleiß: obwohlen er auch disen in dem geringsten nicht sparret. Dahero so offt er anfanget

ger zu studiren / erhebt er sein Gemüth zu GOTT / und bettet dergleichen Innhalts.

Komm heiliger Geist, erfülle die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völcker aller Zungen in Einigkeit deß Glaubens versamlet hast. O HErr, allmächtiger GOTT, hilff gnädiglich / daß bey uns sey, und wohne dein heiliger Geist, daß er uns erleuchte, und lehre alle Wahrheit. Auch schütze und stärcke uns in allem unsern Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wohlfahrt, durch JEsum Christum / unseren HErrn / Amen.

Vierdtens / hat er ein grosse Reverentz und Vertrauen zu seinem Lehr-Meister. Die Reverentz und Ehrbietsamkeit kan er sehen an den zweyen Käyserlichen Printzen des Kaysers Theodosij Söhnen. Seytemahlen diser grosse Monarch nit gestatten wollen / daß sein junger Arca-

dius und Honorius vor ihrem Lehr-Meister Arsenio solten sitzen / sondern befahle Arsenio / er solte sitzend lehren / die Printzen aber stehend zu hören.

Anbelangend die Lieb gegen den Unterweiseren / höre der fromme Student / was Jaricus von den Indianer Knaben schreibt / dise seynd einstens von ihrem Lehr-Meister / einem GOttseeligen Mann deß heiligen Franciscaner-Ordens / wegen ihrer Fehler gestrafft worden / welches den Eltern übler verschmacht / als den Kinderen. Sie ergriffen die Waffen / und wolten den frommen Lehr-Meister in Stucken zerhauen. Kaum haben dises die Knaben (eben jene / so eingebüst hatten) vermerckt / umbringten sie ihren Schul-Meister dermassen / daß den Elteren kein Zugang gestattet wurde. Ja weil sie aus Grimmen wolten durchtringen / seynd sie von ihren eygnen Kinderen mit Steinen geworffen / und vertriben worden. Auch der Heydnische König Alexander pflegte zu sagen / er seye mehr Danck schuldig seinen Lehr-Meister Aristoteli / als seinem Vatter Philippo; Dann von disem hab er nur das Leben /

von

von dem anderen aber hab er die Kunst recht zu leben empfangen.

Letztens zihlet der fromme Student mit seinem Studieren allein dahin / daß er die Ehr GOttes befürdere / und zu seiner Zeit ihme selbst und vilen anderen könne nutzen. Verdient also durch sein Studieren eben so vil / als ein anderer mit Betten / und anderen guten Wercken. Wie dann solches die seeligiste Jungfrau / ein Liebhaberin aller frommen Studenten einer gottseeligen Frauen angezeigt. Dise / als sie aus dem Grab eines verstorbenen Studenten eine Schnee-weisse Tauben sahe heraus fliegen / und die Bedeutung dessen verlangte / hat sie von der Himmels-Königin verstanden / daß es seye die Seel eines studirenden Jünglings / welche seine Studia und Hirn-Arbeit zu der Ehr GOttes angestellt hat.

Das

Das vierdte Capitel.

Von dem Meß-hören deß fromen Studenten.

ERstlich / wurde es dem frommen Studenten die gröste Peyn seyn / wann er wüßte eines Tags die heilige Meß entrathen / und wurde ihm den gantzen Tag förchten / er möchte in ein Unglück Leibs oder der Seelen fallen. Daß aber auch solche Forcht nit unbillich seye / haben ihrer zween wohl erfahren / welche bey gutem Himmel außgangen / sich mit Spatzieren zu erlustigen / gähling aber von einem Donner-Wetter überfallen worden. Es blitzte / und schluge lang umb sie herum / biß endlich ein Streich auff jenen diser zween ergangen / welcher selbigen Tag kein Meß / oder nit gar außgehört hat.

Zu dem andern befleißt er sich der grösten Reverentz und Andacht / wolwissend / daß er eben bey jenem grossen Opffer seye / welches der eingebohrne Sohn GOttes an dem Stammen deß heiligen Creutzes voll bracht hat (

hat/ in dessen Krafft er solche Meß für sich und die Seinige auffopffert. Erinnert sich offt jener zween Hoff-Herrn/ welche an dem Spanischen Hoff dem Großmächtigisten König Philippo dem Anderen/da er die Meß hörete/ aufwarteten. Dise/ als sie unter währender H Meß schwätzend gesehen worden/ seynd alsobald zu einer seltzamen Audiens beruffen worden. Sentemahlen der König mit dergleichen Worten sie begrüsset: Gehet hin/ und lasset euch hinfüran an meinem Hoff vor meinen Augen nicht mehr sehen: Dann weil ihr dise Freyheit habt dörffen wagen in Beysenn deß Königs Himmels und Erden/ was werdet ihr euch nicht getrauen in Beywesen deß Königs in Hispanien/ eines sterblichen Menschens? Welche Wort sie dermassen erschröcket/ daß einer den darauf folgenden Tag vor Kummer gestorben/ der ander in die Narr- und Tobsinigkeit gefallen.

Drittens accommodirt er sich/ so vil es seyn kan/ dem Priester. Bey dem Eingang bettet er mit ihme die offene Schuld. Bey dem Evange-

lio

lio sagt er GOTT Danck / daß er ihn zu Erkandtnuß deß wahren Glaubens und Evangelij gebracht hat. Bey der Wandlung opffert er dem Himmlischen Vatter seines eingebohrnen Sohns heiligisten Leib und Bluet auff / für sich / seine Elteren / seine Lehrmeister / Befreundte / Gutthäter / und alle Christglaubige. Bey der Communion befleißt er sich auch wenigist geistlich zu communicieren. Die übrige Zeit unter der Meß bringt er zu / entweder mit dem H. Rosenkrantz / oder mit einem andächtigen Bett-Büchlein.

Form der Auffopfferung bey der Wandlung.

HImmlischer Vatter, allmächtiger GOTT, der du deine heiligisten liebsten Sohn auff die Welt gesendet, daß er für uns leydete, und mit seinem Rosenfarben Bluet von unsern Sünden uns waschete. Eben denselben bette ich jetzt an, unter den Gestalten Brods und Weins / und

und opffere ihn dir auf in Vereinigung jenes blutigen Opffers, so er an dem heiligen Creutz für uns aufgeopffert hat. Lasse dises heilige Blut an mir nicht verlohren seyn. Bitte auch, du wollest in Ansehung dises gnädig seyn meinen Elteren, Lehr-Meisteren / Befreundten / und sonderbar disen NB. und disen N. und allen Christglaubigen, so bey Leben, oder im Fegfeur seynd.

Form der Geistlichen Communion.

DIe Geistliche Communion ist ein inbrünstige Begierd nach dem heiligen Sacrament des Altars; welche Begürd allzeit sehr grosse Gnaden in der Seel verursachet. Sprich derohalben mit Mund und Hertzen.

HErr JEsu Christe, ich glaube kräfftig, daß du wahrhafftig gegenwärtig auf dem Altar zu

B el-

einem Opffer deinem himmlischen Vatter aufgeopffert werdest. Eben der jenig, welcher für mich gebohren, gelitten/ und an dem Creutz gestorben ist, anjetzo aber glorwürdig in dem Himmel regierest. Vor dir wirff ich mich unwürdigiste Creatur mit demütigen Hertzen zu Füssen, gäntzlicher Hoffnung, du werdest mein zerknirschtes Gemüth nit verwerffen, seytemahlen du jetzt nit da bist als ein strenger Richter, sonder als mein liebster Vatter und Seelen-Artzt, auf daß du Vorsehung thust allen meinen Anligen, Leibs und der Seel / wie du dann mir in allem helffen kanst, und auch wilst. Der Ursachen bin ich voll der eyfrigisten Begürden / mit dir vereiniget zu werden, und deinen heiligisten Leib und Blut würcklich zu geniessen. Weilen ich aber dises nit würdig bin, so

komme doch dannoch mit deiner heiligmachenden Gnad zu mir, und verleyhe mir erstlich vollkommene Verzeyhung meiner Sünden, die mich reuen von Grund meiner Seelen, weilen ich mit denselben dich einen so guten GOTT beleydiget hab. Gib mir Stärck wider alle meine Feind, daß ich die Zeit meines Lebens dich mit keiner Todt-Sünd beleydige.

Hülff mir in allem meinem Leyd und Arbeiten, in meinem Studieren, Thun und Lassen / N. N. damit alles zu deiner Ehr und Glory von mir gerichtet werde, und in dir ewig vereiniget seye.

Dergleichen Begierden hatte ohne Zweiffel die heilige Maria Magdalena von Pazzis / welche alle Stunden zehlte biß zu der heiligen Communion. Der Ursachen sie auch täglich drey und dreyssigmahl das hochwürdige Sacrament besuchte / den jenigen zu grüssen / welchen

sie wurde über so und so vil Stund können Persöhnlich empfangen.

Ich lise auch von einem vierzehen-jährigen Jungfräulein / welche siben Jahr lang unser liebe Frau gebetten / sie wolte ihr doch ihr liebstes JEsulein sehen lassen. An dem Fest-Abend der Geburt Christi verfügte sie sich in eine Capellen ; da erscheinet ihr die seeligiste Jungfrau mit ihrem Kindlein / und spricht : sihe / nimme meinen Sohn / und treibe Kurtzweil mit deinem GOTT. Daß JEsulein sagte : Liebst du mich ? das Jungfräulein antwortet : von Grund meines Hertzens. Wie sehr liebst mich dann ? sagt das JEsulein : mehr als meinen Leib / sagte das Mägdlein. Und liebst mich nicht mehr / fragte das Kindlein : die Jungfrau antwortete : Ich lieb dich mehr als mein Hertz. Und umb wie vil mehr liebst du mich / als dein Hertz / fragte das Kindlein ? da wuste das Jungfräulein nicht zu erklären die Innbrunst ihrer Lieb / ach HERR / sagte es : da müste mein Hertz selber reden. Und indem sie dises sagt / zersprung ihr Hertz in vil Trümmer / und starb augenblücklich. Solche Begürden trage mein frommer Student zu dem JEsulein / welcher ohne Zweiffel in

dem

dem heiligen Sacrament allzeit gegenwärtig ist.

Hieher gehört auch die Aufmercksamkeit in den Predigen / zu welcher einen jeden Studenten solte anfrischen jene Wunder-Predig deß Ehrwürdigen Bedæ. Diser predigte: vil aber triben Gespött / und merckte fein sauber gar keiner auf. Endlich da er die Predig beschloß in dem Namen der allerheiligisten Dreyfaltigkeit: der sey ewig Lob und Preyß in Ewigkeit: schryen die Stein in der Kirchen hell auf: Amen! Amen! Ehrwürdiger Priester! pfui der Schand / solten die Stein linder seyn / als der Christlichen Zuhörter Hertzen / in Anhörung deß Wort GOttes? Wehe dem! dann er ist nit aus GOtt.

Das fünffte Capitel.

Wie sich der fromme Student vor- in- und nach der Schuel verhalte.

BEy diser Gelegenheit seynd etliche Sachen beyzubringen / welche eben nicht also aufeinander geschehen. Erstlich / wann der fromme Student

auß dem Hauß gehet / soll er sich mit dem heiligen Weyhwasser besprengen / theils seine läßliche Sünden mit einem andächtigen Gedancken abzuwaschen / theils auch von den Nachstellungen aller Feinden sich zu befreyen.

Zu dem soll er auch ein Bett-Büchlein oder Altärlein haben / bey welchem er eintweders das Crucifix oder das Frauen-Bild verehre / seinen Gang und Geschäfft anbefehle. Also machte es der Gottseelige Bruder Franciscus à Puero JEsu, ein Carmeliter / welcher / ehe er aus dem Hauß gienge / und wann er widerumb zuruck kamme / dem Kindlein JESU sich anbefohle. Eben also grüste allzeit der Gottseelige Joannes Berckmanns unser lieben Frauen-Bild zu Apricoll.

Ferners / wann er auf die Gassen kommt / soll er nicht überall umbsehen / nicht essen / nicht mit anderen vil reden / sonderen züchtig / nicht mit umb das Maul geschlagenen Mantel / nicht lauffend / sonderen also daher gehen / daß jedermann sein Ehrbarkeit lobe / und rühme. Auch denen / die eines Ansehens seynd / sonderlich dem Prie-

ster

sterlichen Stand mit abgezogenem Huet gebührliche Ehr erweisen.

In der Schuel soll er züchtig / ohne sonder Gemeinschafft mit anderen / im höchsten Stillschweigen an seinem Orth sich aufhalten. Also wird es gemacht haben der H. Edmund / welchem Christus der HErr erschinen mit dem Namen JEsus an der Stürne. Und da ihn Edmundus nicht keñen wolte / sagte er zu ihm : Er werde ihn ja kennen / weil er täglich in der Schuel an seiner Septen sitze. Wann er sich ungebührlich / unruhig / und unehrbar gehalten hätte / wurde Christus nicht lang an seiner Septen verbliben seyn.

Mit einem Wort / er soll sich also verhalten / daß ihn alle seine Schuel-Gesellen lieben und förchten. Also haben den heiligen Bernardum geliebet seine Mit-Gesellen wegen seiner Englischen Sitten ; gefördhtet aber / weil er in seiner Gegenwart nichts unehrbares liesse auff die Bahn bringen. Glaube nicht einem / der dir gute Wort gibt / seye auch mit ihme nicht zu freundlich ; dann anfänglich wird keiner sein Gifft herauß lassen / sonderen nach und nach.

Wilst du wissen / welche böse Gesellen seyn? Mercke wohl / an disen Zeichen kanst du sie erkennen.

1. Wann sie zur Zeit / da man betten oder studieren soll / dich wollen spazieren führen / ꝛc. 2. Wann sie dich gar zu freundlich anfallen / und antappen. 3. Wann sie wider die Elteren / Lehrmeister / ꝛc. reden / und auffhetzen. 4. Wann sie dich in deinem guten Willen / Vorsatz / und Wercken verhinderen. 5. Wann sie von Künstlein / Aberglauben / und unzüchtigen Sachen reden. 6. Wann sie dich auch umbsonst in dem Trincken und Essen / Stehlen / ꝛc. anführen. 7. Wann sie dich in nicht löblichen Sachen loben / und Muth machen. 8. Welche bey Nächtlicher Weihl auf den Gassen herumb streichen / und Freud an Händlen Schlagen und Rauffen haben. 9. Welche kein Freud an Lesen / Schreiben und Betten haben: sondern nur auff Lachen / Schreyen / Fressen und Sauffen gesinnet seynd. 10. Welche dich zum Lügen / Betrügen / ꝛc. anmahnen / und nicht gern sehen / daß du deinen Oberen die gefragte Warheit

heit redlich heraus sagest. Dergleichen Gesellen fliehe / als wie den Teufel selbst. Solche Gesellen seynd gewesen jene Studenten in dem Niderland / welche mit disem Geding miteinander gespihlt haben / daß der jenige / so daß Spihl gewinnen wurde / Macht hätte / allen anderen etwas zu befehlen. Der das erste gewunnen / befahle allen / sie solten mit ihme in ein gewisses verschreytes Hauß gehen. Alle folgten / auch einer / der sonsten eines gar unschuldigen Wandels war / villeicht allein darumb / weil er sich schämete für fromm gehalten zu werden. Hat doch die Forcht GOTTES / welche ihm stäts in den Ohren lage / so vil vermöcht / daß er / ehe er in das Hauß recht hinein kommen / sich in der still darvon gemacht. Da er nun also bey finsterer Nacht nacher Hauß kehrte / und bey sich die Gefahr / welcher er jetzt entkommen / betrachte / begegnet ihm ein ansehlicher Jüngling / der ihme urplätzlich einen starcken Maulstreich gegeben / mit Vermelden: gehe hin / und lasse dich bald mehr unter böse Gesellen

ein. Wann es schon nicht allzeit Maul-Tasch absetzet / so wird doch dein heiliger Schutz-Engel und Gewissen nicht still schweigen / und dich ermahnen.

Wann du vor oder nach der Schuel das heilige Sacrament besuchest / mache erstlich tieffe Reverentz biß auff die Erden / knye nider / und befilche Christo alle deine Sachen / oder sag Ihm Danck umb die Gutthaten: oder befleiß dich geistlich zu communicieren / oder erwecke die Ubungen deß Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / ꝛc. Einen Antrib soll dir machen unser Gottseeliger Pater Balthasar Alvaretz. Diser / als in der Stadt Jahr-Marckt ware / bettete er vor dem Venerabile, oder Hochwürdigen Gut / da sahe er gähling CHRISTUM den HErrn mit einer grossen Burde beladen / daher gehen / und hörte ihn folgende Wort reden: Jedermann laufft auff den Marckt / etwas einzukrammen / und mich laßt man gantz allein / der ich doch allen / und umbsonst wolte zu kauffen geben. Ach HERR! sagte der Pater / ich will dir abhelffen / gib mir / ꝛc. Und freylich hat er vil empfangen /

und

und empfangen vil die jenige / welche ihn mit Andacht besuchen.

Unter Tags soll man ins gemein nicht essen / oder trincken / sonderlich aber schämete sich der fromme Student etwas dergleichen offentlich zu thun. Ja / alles das jenige scheuhet er sich / was er ihme ohne die gröste Noth nicht getrauete vor seinem Lehrmeister / oder anderen ehrlichen Mann zu verrichten. Das Essen und Trincken anbelangend / ist deß Menschen Magen gleich einem Hafen / welcher bey dem Feur nicht wird sieden / wann man allezeit frisches Wasser zuschüttet. Auch der Magen kan nicht verkochen / wann man durch den Mund allezeit zugiesset.

Sonderlich merckt der Student in der Schul auf / unter dem geistlichen Reden / daß er daheimb etwas sagen könne. Das Knäblein Achas hat einstens seinen Vatter wohl bezecht zu Hauß schwören hören / da sagte es: Liebster Vatter / unser Pfarr-Herr hat nächst verwichenen Sonntag in der Predig gesagt: diß seye Sünd. Es wäre annoch offt Gelegenheit: Sag / mein

mein Frommer Student / was zu gehört / und wirst vil Gutes Würcken.

In dem gehen stehe nicht still vor den Würtshäuseren / oder Spill-Plätzen / bey den Tantzereu / Gaugleren / und Narren der Artzten : dann da hörest und sihest du vil / welches dir nach vilen Jahren noch wird Mucken machen. Ehre deine Schuel-Gesellen / red mit ihnen in der dritten Persohn / oder im Plurali, er / ihr / ꝛc. Gib keine Ubernåmen / auch für die Beambte in der Congregation thue den Hut ab. Laß den Grösseren / den Elteren / ꝛc. die Præcedenz. Und andere Sachen mehr wird dich mein frommer Student ein gute Zucht lehren.

Das sechste Capitel.

Von dem Mittag- und Nacht-Essen.

WEilen das Essen und Trincken ein Sach ist / so auch dem Vich gemein / so soll der Mensch wenigist in der Weiß und Manier etwas besonders haben.

Erstlich erkennt das Vich nicht / daß es

es von GOTT gespeiset werde/ darumb bittet es Ihn nicht / und dancket Ihm nicht darumb. So soll dann der Mensch / welcher weißt / daß alles von dem allergütigisten GOTT herkommt / Ihn darumb bitten vor dem Tisch / und nach dem Tisch Ihm Danck sagen.

Zu dem anderen erkennet das Vich manichesmahl nichts / was ihme nutzlich oder schädlich ist. So soll dann der Mensch / welcher dises gar wohl wissen kan / sich mässigen / und nicht mehr / als die Noth erforderte / zu sich nemmen / und alles / was seiner Vernunfft / seiner Keuschheit / seinem Frid und Einigkeit zu wider ist / fliehen.

Drittens / macht das Vich nicht vil Gepräng und Höfflichkeit / ißt und trinckt wie es kommt / stehet bald mit Füssen darein. So soll dann der Mensch / der unter anderen Menschen lebt / in dem Essen und Trincken sich aufferbäulich verhalten. Will sagen / mit Gebühr / Zucht / Ehrbarkeit / 2c. sonderlich aber sollen nachfolgende Puncten gehalten werden.

1. Soll man nicht frembdes Fleisch

essen / das ist / anderer Leuth guten Namen uber Tisch nicht durchlassen. Der Ursachen auch der heilige Augustinus zween Reimen dises Innhalts in seiner Tafel-Stuben anschreiben lassen.

Wer fremdes Fleisch und Ehr abnagt / Dem sey mein Taffel und Tisch versagt.

2. Gleich wie sehr löblich ist / wann einer aus den frommen Studenten etwann aus einem schönen Buch ein Capitel liset / oder erzehlet / also ist es grob und boßhafft / wann ein anderer darunter schwätzt / und Possen treibet.

3. Gleichwie der Wagen / wann er geschmirbt ist / hurtiger gehet / also auch die Zung mit Wein benetzt / ist fürbrüchtig in dem Reden. Dahero beobachte dich / daß du nicht ungebührlich / und geheimbe Sachen alsdann redest / welche dich hernach reuen möchten.

4. Seye nicht zu geschwind / auch nicht zu langsamb bey dem Tisch. Lege Armb und Elenbogen nicht auff den Tisch / brauch die Rechte zu dem Essen. Isse fein sauber / verkeue die Speisen

ohne Geräusch / daß keinen ab dir ein Grausen ankomme.

5. Seye nicht der erste / auch nicht der letzte von der Taffel / und trachte auff alle Gelegenheit andere zu bedienen / als daß du erwartest von anderen bedient zu werden. Kurtz darvon zu reden / sollest du höfflich / menschlich / und gottseeliglich tischen. Zu disem wird dienlich seyn / wann du / in dem du den Leib speisest / auch der Seelen nicht vergissest: wann du etwann in dem Tranck / oder in einer Speiß dich inhaltest / an das Leyden CHRISTI gedenckest. Wann du zu Zeiten einen Fasttag mit anderen haltest / oder wenigist unter Tags von dem Geschlecht dich enthaltest / wirst in disem nicht der erste seyn. Der heilige Aloysius / annoch ein Fürst / fastete alle Sambstag zu Ehren der Mutter GOTTES / alle Freytag zu Ehren deß bitteren Leydens Christi / und zwar mit Wasser und Brod. Ja neben anderen vilfältigen Fasten asse er gemeiniglich mehr nicht / als ein Untzen schwär / daß sich jedermann verwundert / wie er doch leben kundte. Aber so vil begehrt man von dem Studenten nicht. Esse und trincke / und wachse er zu der Ehr

GOT-

GOTTES: nur bißweilen schencke er ein gutes Bißlein der Mäßigkeit / und mit disem speise er die arme büssende Seelen in dem Fegfeur / welche umb dergleichen zu vil genossenen Bißlein leyden müssen. In Hispanien ist ein verstorbener Sodalis zu einem aus unseren Patribus kommen / umb Hülff anhaltend: Der Pater fragt / voll der Verwunderung / ob er dann nicht den vorigen Tag den vollkommenen Ablaß gewunnen hab / und also aller Sünd und Straff befreyet seye? Ja / sagte die Seel / disem ist also. Allein gesteren Abends hat mich meiner Freunden einer besucht / und ich ihm zu Lieb ein Gläßlein Wein über die Noth getruncken / bin heut Nacht gestorben / und muß jetzt darumb leyden. O wie vil wirds Fegfeurlein absetzen? Kanst derohalben wohl bißweilen, gemacht thun.

Das

Das sibende Capitel.

Von den Recreationen des frommen Studenten.

DEr Heilige Edmundus (wann andere spileten / hatte sein Kurtzweil in Besuchung etwann eines Kirchleins auff dem Feld / in welchem er die holdseeligste Gespräch mit der unbefleckten Mutter) und ihrem JEsulein hielte. Andere / auch heilige Knaben / haben ihr Freud gehabt in Erbauung und Ziehrung der Altärlein / vor welchen sie hernach ihr unschuldiges Gebett verrichtet. Unser heilige Aloysius erquickete sich und andere mit heiligen Gesprächen / und Erzehlung der Sachen / so er etwann betrachtet / gehört / oder gelesen. Nun aber seynd die Knaben ins gemein nicht also beschaffen. Sie wollen etwas haben / mit deme sie sich üben / mit deme sie etwas gewinnen / durch welches sie sich erlustigen können. Ist ihnen auch dises erlaubt / wann sie nur nicht auß den Schrancken der Zucht und Ehrbarkeit schreitten.

So

So seye es dann / ergreiffen sie etwann ein Rohr / und mit gehörigen Bölzlein schiesten sie auf ein Scheib / und der zu nächst auff den schwartzen Mittel-Punct zutriffe / soll es gewunnen haben. Aber / was soll er gewunnen haben? Etwann ein Bild / etwann ein Frucht / zu Zeiten / da andere etwas knyend betten müsten / seye er allein befreyet. Umb Geld wollen spillen / und umb den Gewinn / solle man den Knaben nicht leicht gestatten / es sey dann / daß etwann Vatter / Mutter / oder Præceptor allen zugleich etwas auffwerffe / und keiner auß seinem eygnen Seckel setze. Item / nemmen sie ein paar Raget / und ein Hand voll Pall / oder ein gefütterzes Kügele / und treibens fein lang und still in dem Lufft herumb. Gibt es lange Taflen für Messine Platten / oder Helffenbeinene Kuglen / brauchen sie dise ein Zeit. Lasset es sich ausgehen in das Feld / nemmen sie ihnen einen gewissen Termin für / solchen zu besuchen / treiben sie mit einem Stecken die Ball in die Höhe / fangen denselben mit freyer Hand / und was dergleichen mehr ist / und dises alles mit Zucht /

ohne

ohne Geschrey / ohne Schmach-Wort / und Zancken / nicht über die Zeit / mit guter Meynung. Aber mit Kluckeren / Schiesseren / Würfflen / Karten spillen / will den frommen Studenten nicht wohl anstehen. Auch bey den gewachtsnen Leuthen seynd solche Spill viler Schelt-Wort / Unglück / Zanck und Haber ursachen.

Das achte Capitel.

Von Erforschung des Gewissens.

ZU unserer grossen Beschämmung ist / was von den weisen Indianeren / so man Gymnosophistas genennt / gelesen wird. Dise liessen keinen aus ihren Lehr-Jüngeren zu dem Tisch / ehe und bevor er sein Gewissen erforschet hätte. Ja / wann sie in dem dritten Puncten (allwo man die Fehler aufgezeichnet / nicht bestanden seynd / müstens eben so wohl deß Essens entrathen. Und noch darüber / wann einer nichts sonderbahres / herrliches und Lobwürdiges selbigen Tag gethan hatte / warffe man ihn mit Spott und Schand zu dem

Hauß

Hauß hinaus. Dises thaten die Heyden. Die Christen solten vilmehr dise Rechenschafft des Gewissens beobachten / als welche wohl wissen / was der heilige Paulus sagt / wann wir uns selbsten wurden richten / wurden wir keinen anderen Richter förchten müssen.

Nun derohalben mein frommer Student / knye vor deinem Crucifix Bild nider / und gehe in dich selbst auf nachfolgende Weiß: Erstlich sage Lob und Danck dem gütigen GOTT seiner Wolthaten halber / so er dir an selbigen Tag / und auch sonsten bewisen hat. Sonderbahr / daß Er dich erschaffen / zu dem heiligen Glauben beruffen / zu dem Studieren gebracht / und hoffentlich durch gewisse Mittel zu dem ewigen Leben auserwöhlet hat. Sage Danck / und verspriche dise zu Ehren GOttes zu gebrauchen.

Zum anderen bitte umb Gnad / und Erleuchtung deß Hertzens / daß du deine eygne Sünd erkennen / und die erkandte hassen und fliehen mögest.

Zum dritten / erfordere Rechenschafft von deiner Seel / wie du GOTT deinen HErrn mit Gedancken / Worten / und Wercken / oder mit Versaumbnus

nus des Guten von einer Stund biß zu der anderen beleydiget hast; Ein Beyspill deren Fehleren wirst du finden in folgenden Punct.

Zu dem Vierdten / bitte mit grosser Demuth die Güte GOttes / daß er dir deine gethane Sünden verzeyhe / und erwecke ein Kindliche Reu und Leyd.

Zu dem fünfften setz dir festiglich für / mit Göttlicher Hülff die begangene Sünden aufs ehist zu beichten / und folgenden Tag / und hinfüran nach Möglichkeit zu meyden.

Dise fünff Puncten können auf folgende Weiß mit Mund und Hertzen gesprochen werden.

Erster Punct.

Gütigister GOTT und HErr! was soll, und kan ich dir geben, für alles, was du mir geben hast. Du hast mich von Ewigkeit geliebt, und wie ich verhoff / auch zu der ewigen Glory auserwöhlet. Du hast mich erschaffen, da ich nichts war, und nachdeme ich

ich durch die Sünd zu Grund gangen / ist dein eingebohrner Sohn für mich Mensch worden, und hat mich mit seinem kostbarlichisten Blut erlösset. Ja, auch jetzt in der Zeit hast du seine Verdienst mir häuffig mitgetheilet. Du hast mich geführet zu dem Liecht des wahren Glaubens, und hast mich bißhero in der Catholischen Kirchen erhalten, auch zu dem Studieren beruffen / und bey disem so vil natürliche, und übernatürliche Gaaben, und Gnaden biß auf den heutigen Tag mitgetheilet. Hast mich behütet vor schwären Sünden, und grossen Gefahren und Straffen, die ich wohl verdienet hatte. Und sonderlich heut widerumb mir dises N. und dises N. Guts gethan, für dise und andere unzahlbare / auch mir unbekandte Gnaden, welche ich von deiner unendlichen Gütigkeit empfan-

gen

gen hab, sag ich dir Lob und Danck von Grund meiner Seelen/ und zu einer grösseren Dancksagung opffere ich dir auf die unendliche Verdienst Christi, mit sambt denen Verdiensten der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariæ, und aller Heiligen; und bitte allein/ daß du mir wöllest die Gnad verleyhen, daß ich dir allezeit danckbar sey.

Der ander Punct.

DUrch eben dise Lieb, O gütigister Vatter! bitte ich, du wöllest den anderen Gutthaten auch dise hinzu setzen, daß du durch Sendung deines heiligen Geists wöllest erleuchten die Finsternussen meines Gemüths, und meinen Willen bewögen/ und entzünden, daß ich erkenne meine Sünden, dieselbige bereue/ und folgends bessere.

Der

Der dritte Punct.

1. Wie bestehet es mit meinem sonderbaren Examen einer gewissen Tugend, oder Lasters?

2. Was hab ich mit Gedancken, was mit Worten / was mit Wercken gesündiget?

3. Was hab ich Guts unterlassen? Wie hab ich die Zeit zugebracht?

4. Mit was guter Meynung hab ich meine Werck verrichtet?

5. Wie hab ich mich in den Versuchungen verhalten? Habe ich kein Gelegenheit darzu geben?

6. Auf was Weiß / und Mittel will ich die Fehler verbessern?

Der vierdte Punct.

O Vatter der Barmhertzigkeit! was hab ich dir entgegen geben, für deine vilfältige Gutthaten! wahrhafftig nichts

anders, dann Sünden, Unvollkommenheiten, und Nachläßigkeiten.

Ach hätte ich nie gesündiget / dich nie beleydiget, und beleydigte dich nit mehr in Ewigkeit / vor deinen Augen hab ich gesündiget, und eben darumb ist mir leyd von Grund meines Hertzens. Es reuet mich / daß ich mit disem und jenem, und sonderbahr mit der Sünd meines absonderlichen Examens beleydiget hab, dich / einen GOTT / der alles Liebens, und höchster Ehr so würdig ist. Sey mir gnädig, O liebreicher GOTT; den ich von jetzo an liebe über alles.

Der fünffte Punct.

HErr / ich nimm mir kräfftiglich für / dise meine Fehler / und absonderlich, die ich wider mein sonderbahres Examen begangen hab, zu verbesseren; stär-

cke in mir / und mache vollkommen dise Begürd / und disen meinen Vorsatz. Zu einer Genugthuung meiner Sünden / und zu Erlangung deiner Gnad opffere ich dir nebst deines Sohns bitteren Leyden und Sterben, wie auch alle seine Verdiensten / und Verdiensten der Himmels-Käyserin / und aller Heiligen / auch meine geringe Werck, und mein gantzes Leben. Verhoffe von deiner Güte durch JEsum Christum deinen Sohn, und Fürbitt aller Heiligen / du werdest mir Gnad mittheilen / mein Leben hinfüran zu besseren, und dir biß an mein End eyffrigist zu dienen.

Das neundte Capitel.

Von dem Nacht-Gebett / und schlaffen gehen deß frommen Studenten.

SChlaffen gehen ist kein Kunst / wissens auch Pferd und Essel welche

welche nach verrichter Tags-Arbeit von dem auch ungeruffenen Schlaff überfallen werden; aber Christlich schlaffen gehen ist ein Kunst / welche von wenigen recht gelehrnet / oder geübet wird.

Nachdem du derohalben auf vorbesagte Weiß dein Gewissen erforschet / und deine Sünd bereuet hast (dann ohne Kindlich-hertzliche Reu und Leyd sollest du dich nicht getrauen schlaffen zu gehen) fange an allein / oder mit anderen also zu betten.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger GOTT, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
H. GOttes Gebährerin /
H. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden /
Allerreineste Mutter,
Allerkeuschiste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter /
Du wunderbahrliche Mutter /
Mutter unsers Schöpffers,
Mutter unsers Erlösers,
Du allerweisiste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau /
Du lobwürdige Jungfrau /
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unsers Heyls /
Du geistliches Gefäß /

Bitt für uns.

Du

Du fürtrefflichches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helffenbeinener Thurn,
Du guldenes Hauß/
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Morgen-Stern,
Du Heyl der Krancken/
Du Zuflucht der Sünder/
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helfferin der Christen,
Du Königin der Engel/
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostlen,
Du Königin der Martyrer/
Du Königin der Beichtiger/
Du Königin der Jungfrauen:
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du

hinnimbst die Sünd der Welt / verschone unser O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, O HErr.

Vatter unser Ave Maria.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige GOttes Gebährerin, verschmähe nit unser Gebett in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit / O du Ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befihle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, O Heil. GOttes Gebährerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Ge-

Gebett.

WIr bitten dich, O HERR, gieß dein Gnad in unsere Hertzen / auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf deß Engels Verkündigung erkennt haben / durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselbigen Christum unsern HErrn/ Amen.

℣. Bitt für uns, O seeligister Joseph.

℟. Damit wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich O HERR / daß uns durch die Verdienst deß heiligen Bräutigams deiner hertzliebsten Gebährerin Josephi geholffen werde / damit was unser Vermöglichkeit nit erhalten kan / uns dasselbige durch

sein Fürbitt geschenckt werde / der du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

HYMNUS.

BEy Anfang deß finstern Nacht-Liecht des Monns, Bewahr uns O HErr durch Verdiensten deines Sohns.

Benimme die Kräfften
Dem höllischen Feind /
Wann unsere Leiber
In Schlaffens-Ruhe seynd.

Diß hoffen wir Vatter,
Dich bitten wir Sohn /
O heiliger Geist uns
Mit ihnen verschon!

Daß wir nichts unrechtes auch
Schlaffend begehren;
Allzeit deinen heiligen
Nahmen verehren.

Antiphona.

O Mein HERR und GOtt, errette mich / wann ich wache, behüte mich, wann ich schlaffe,

auf

auf daß ich mit JEsu Christo wachen, und einmahl im ewigen Frid ruhen möge, Amen.

Besuch O HERR dise Wohnung, und treib von hinnen alle listige Nachstellungen deß bösen Feindes. Die heilige Engel sollen bey mir bleiben, und mich in Friden bewahren, und dein heiliger Seegen sey allzeit über uns: Durch JEsum Christum unsern HErrn, deinen eingebohrnen Sohn, der da lebt und herrschet mit dir in Einigkeit deß heiligen Geistes, durch alle Ewigkeit, Amen.

Ich opffere dir auf O mein GOTT, allen meinen Athem diser Nacht, und wünsche, daß es seyen lauter Werck der Liebe gegen deiner höchsten Majestät. Ich opffere dir auf disen Schlaff und Nachts-Ruhe / so ich jetzt anfange / nit zum Begnügen deß Leibs, sondern deinem Willen

genug zu thun, der du mich solcher Nothdurfft unterworffen hast, damit ich auch desto stärcker und kräfftiger sey, folgenden Tag dir zu dienen. Wende gnädiglich ab alle böse Träum und Einbildungen, beschirme mich vor den Feinden, auf daß mein Seel und Leib in deinem Dienst unschuldig verharre, Amen.

Sey hier auch ingedenck der armen Seelen mit dem Psalm:

De Profundis.

VOn dem Abgrund von der Tieffen,
Will ich O HERR, zu dir ruffen/
Thue O HERR, mein Stimm erhören,
Und das recht Ohr zu mir kehren.
Solst du HERR die Sünden zehlen/
Ach wie manchen wird es fehlen/

Daß

Daß wir hoffen auf dein Huld,
Gib nur deiner Güte
d'Schuld.
Thut doch dein Wort zu uns sagen/
Daß kein Sünder soll verzagen.
All mein Harren, all mein Hoffen/
Kommt auf dises abgeloffen,
Wann die Nacht dem Tag will weichen/
Thut mein Hoffnung hervor streichen.
Wann die Nacht dem Tag will wincken,
Thut mein Hoffnung doch nit sincken.
Dann dein groß Barmhertzigkeit/
Dein so grosse Gütigkeit:
Werd von Sünd und allem Bösen/
HERR dein glaubigs Volck erlösen.

GOTT Vatter / Sohn / heiliger
Geist,
Sey jetzt und immerdar gepreyst
Wie es geschah vor aller Zeit /
Wie es wird seyn in Ewigkeit.
℣. Schenck ihnen die ewige Ruhe O HErr.
℟. Und das ewige Liecht bescheine sie.

O GOTT Schöpffer, und Erlöser aller Glaubigen, ertheile den Seegen deiner Diener, und Dienerin Verzeyhung aller Sünden, daß sie jene Nachlassung und Freysetzung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitt erlangen, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Alsdann mein frommer Student ziehe erstlich fein züchtig und ehrbahr deine Kleyder ab. 2. Besprenge deine Stiren mit dem Heil. Weyh-Wasser. 3. Suche

Suche / ob du mit einem heiligen Agnus Dei versehen seyest. 4. Gib acht / daß an deiner Bettstatt ein heiliges Bild angehefftet seye. 5. Bezeichne dein Stirn mit dem heiligen Creutz / sprechend: JESUS Nazarenus, ein König der Juden / behüte / mich vor einem gähen bösen Todt. Steige in das Beth mit disen Worten: Ich lege mich schlaffen im Namen unsers HERRN JESU CHRISTI deß gecreutzigten / derselbe wölle mich seegnen / bewahren / und führen zum ewigen Leben: Im Namen GOTT deß Vatters / und deß Sohns / und deß heiligen Geistes / Amen. 6. Sihe / daß du mit guten Gedancken einschlaffest / und noch ein Reu und Leyd / rc. erweckest.

Dise sechs Puncten / damit sie dem frommen Studenten besser angelegen seyn / werden kürtzlich mit Exemplen bekräfftiget / und erklärt.

Erstlich / was anbelangt die Ablegung der Kleyder / und auch züchtigen Ligen in dem Beth / haben wir gelesen / wie daß einstens die seeligiste Mutter GOTTES bey Nächtlicher Weil sey kommen in jene Kammer / wo ihrer mehr beysammen waren: allen hat sie

ihren heiligen Seegen mitgetheilt / und das heilige Creutz-Zeichen auf ihre Stirn getruckt / allein einem nicht / welcher den blossen Fuß ausser des Beths hielte : bey disem ist sie mit trutzigen Angesicht vorbey gangen / anzuzeigen / wie ein auch geringe Unehrbarkeit ihr zuwider seye.

2. Das Weyh-Wasser vertreibet die böse Geist. Dises hat erfahren der heiligen Theodorus / welcher sein Hauß / welches mit unterschidlichen Plagen deß bösen Feinds beunruhiget ward / einem Ertz-Bischoff anbefohlen. Menschen und Vich wurden geplagt : wann sie zu Tisch sassen / lauffen Mäuß / Schlangen / Natern / durch alle Zimmer / Stein wurden auff den Tisch geworffen / der Weiber Spinnräder zerbrochen. So bald aber das Hauß mit dem heiligen Weyh-Wasser durchaus besprengt worden / ware alles in höchster Ruhe.

3 Das Agnus Dei, oder von dem Pabsten geweyhtes / und mit der Heiligen Gebeinen vermengtes Wachs hat wunderbarliche Würckung. Umb das tausend und sechs hundert Jahr ward zu dem Ertz-Bisoff von Trier ein Knab

von

von zehen Jahren geführt / diser / weil er in Zauber-Händlen schon verführt / ward ausgefragt / von allerhand Sachen. Diser redete auch unter anderen / wie daß dem darbey stehenden Statt-Pfleger vilfältig seye nachgesetzt worden / würde auch gewißlich ohne Schaden nit darvon kommen seyn / wann er nicht so fleissig mit dergleichen Agnus DEi wäre bewahret gewesen.

4. An deiner Ligerstatt solle auch ein heiliges Bild seyn / welches gleichsamb die Schildwacht haltet / wann du schlaffest. Förchtest du Gespenster oder Nachstellungen der bösen Leuth / heffte an die Wand die Bildnuß des heiligen Ignatij de Lojola, welche schon gar offt auch vorhero unbewohnte Orth hat wohnbar gemacht. Holdseelig ist / was ich von unserem P. Alphonso Barzena gelesen / der pflegte allzeit / wann er wolt schlaffen / ein geschnitzletes Bild deß JEsus Kindlein bey sich haben zu Kopff deß Bethß. Einstens hat er solches in einer schwären Kranckheit vergessen / der Ursachen ruffte er gar kläglich dem Krancken-Warter / er wolte ihm doch sein geliebtes JEsulein bringen. Da er

also

also schrye / stelte sich persöhnlich das JEsulein selber ein / und sagte zu ihm: seye ohne Sorg mein Alphons / sihe / ich bin schon da.

5. Obbenannte Bezeichnuß der Stirn mit dem heiligen Creutz / und denen Worten: JESUS Nazarenus, ein König der Juden / bewahre mich vor einem unversehenen bösen Todt / hat CHRISTUS der HERR selbsten gelehrt den heiligen Edmundum / mit Versprechen: Er wolle alle / die ihn abbesagter massen wurden mit guten Hertzen anruffen / von dergleichen unvermutheten bösen Todt bewahren.

6. Unser Gemöth ist gleich einer Mühle / welche ein gutes oder schlechtes Mehl von sich schüttet / nachdem du gutes oder schlechtes Treydt hast auffgeschüttet. Wilst du dann / daß auch in dem Schlaff mit unrechten Sachen nicht umbgehist / oder angefochten werdest / lasse bey dem Tag / und sonderlich ehe du einschlaffest / daß Unkrauth böser Gedancken nicht in dein Gemüth. Geschicht aber / daß wider deinen Willen der böse Feind dir etwas Böses in deinen Sinn

Sinn gibt/ wirst du auch in deinem Schlaff dich darwider wehren. Also hat es gemacht der keusche Indianer Apostel der heilige Xaverius/ welcher/ da ihne der unreine Teuffel in dem Schlaff versuchte/ auch also schlaffender widerstanden ist/ daß ihme vor Eyffer und Haß wider den versuchenden Feind das häuffige Blut zu der Nasen heraus gesprungen. Sonderlich aber mein frommer Student/ laß dir gesagt seyn/ daß du nit dem Schlaff dich übergibest/ ehe du ein hertzliche Reu und Leyd über die begangene Sünden erwecket habest. Die tägliche Erfahrnuß lehret uns/ wie vil ohne heilige Sacrament dahin sterben/ todt in dem Beth gefunden/ oder von anderen Ungelegenheiten überfallen werden. Ist derohalben wohl vonnöthen/ daß du auff allem Fall versehen seyest/ und bey GOTT in Gnaden stehest. Erschröcken solle dich der erschröckliche Hintritt jenes edlen Jünglings/ welcher/ da er den Tag zuvor/ ehe er in den Novitiat eines Geistlichen Orden-Stands solte eintretten/ einen Tantz mit seinen Freunden gewagt/ alsdann als er schon in dem Beth ligend/

die

die Welt-Freuden bey sich unbehutsam erwegte / in einen unkeuschen Gedancken gerathen / in demselben freywillig verharret / und ihme denselben wolgefallen lassen / ist ihme nachfolgende Nacht ein Ader gesprungen / und / er / obwol er biß dorthin ohne einige Todtsünd gelebt / gestorben / und / wie er selbst seinem Beicht-Vatter bekennet / ewig verdorben.

Das zehende Capitel.

Was Weiß der fromme Student sich gebraucht in dem Heil. Sacrament der Beicht.

§. 1.

Vor der Beicht.

Vor der Beicht rufft er erstlich an die Gnad deß H. Geists / auß dessen Eingebung er mög in Gedächtnuß und Erkandtnuß bringen seine begangene Sünden. 2. Erforscht er sein Gewissen / eintweders / was er von Tag zu Tag oder was er mit Gedancken / Worten / Wercken

Wercken / &c. gesündiget hab / schreibt auch solche / wann es ihm gefallt / damit er nichts vergesse / oder damit er nicht müsse sorgfältig seyn in deroselben Behaltung. 3. Wirfft er sich vor einem Crucifix nider / bittet GOTT umb Verzeyhung seiner Sünden / und macht ihm einen steiffen Fürsatz / sich zu bessern / und zwar nicht überhaupt / sonder besinnet sich / wie er sich in disem oder jenem Fehler / in dem er schon lang stecket / möge einmahl bessern.

Gebett vor Erforschung des Gewissens.

O HERR / der du durchgründest die Tieffe der Menschlichen Hertzen, und in dessen Angesicht nichts kan verborgen bleiben, erleuchte mich mit den Strahlen deiner Gnad, daß ich meine Sünd recht erkennen / bereuen, und besseren möge / Amen.

Sünden - Spiegel der irrenden Jugend.

Mit Gedancken.

IN dem Gebett allerley Gedancken haben, und nit aus dem Sinn schlagen.

Mit Um- und Anschauen zu bösen, und unehrbahren Gedancken Gelegenheit geben.

Unreinen Gedancken nachdencken, in denselben sich aufhalten, belustigen.

Neydige / häßige, ungedultige, zornige, rachgierige, hoffärtige Gedancken haben.

Argwohnische Gedancken, frevetliche Urtheil haben von anderen.

Mit Worten.

VOn Glaubens-Sachen, von Geistlichen Persohnen, von Kirchen-Gebräuchen schimpfflich reden, und nachändtern.

Schwö-

Schwören ohne Noth, und Reverentz.

Andere mit schändlichen Ubernämen beladen.

Unzüchtige Wort vor andern reden, oder solche Lieder singen.

Andern, oder ihme selbst den Todt, Teuffel, Donner, Blitz, Hagel auf den Halß wünschen.

Anderen in schwären oder geringen Sachen die Ehr abschneiden / und übel nachreden.

Verbottene, unkeusche, zauberische Bücher lesen, bey sich haben, anderen zeigen.

Denen Elteren, Præceptorn; und anderen nachbrummen.

Die Unwahrheit sagen auß Forcht einer Straff / oder dardurch für fromm gehalten zu werden.

Sich rühmen, andere verachten: mit Bossen die Zeit vertreiben.

Mit

Mit Wercken.

Aberglauben brauchen, Künsten lehrnen: andere verführen.

An Sonn- und Feyrtägen gar keine, oder gar liederlich Meß hören.

In der Kirchen mit Schwätzen, Umgaffen, oder andern Gebärden GOtt entunehren.

Auß Geschämigkeit in der Beicht ein Sünd verschweigen.

Daheim, oder anderstwo etwas zwacken, stehlen / 2c.

In einer wissentlichen Todtsünd das Heil. Sacrament deß Altars empfangen.

Das Heil. Sacrament der Buß ohne Reu und Vorsatz verrichten.

Die Zeit / Geld, 2c. liederlich anwenden.

Trincken / essen / schlaffen, mehr als der Gesundheit nutz ist.

Mit

Mit anderen zancken, rauffen / schlagen.

Den Eltern, Lehrmeistern, ꝛc. nit folgen, andere aufhetzen.

Unzüchtige Sachen wissentlich ansehen, anhören, und in dem Werck begehren.

Reu und Leyd über die gangene Sünden.

Allmächtiger ewiger GOTT, ich glaub festiglich, daß du mein HERR und GOTT, und höchstes Gut seyest, den ich solte lieben / und auch jetzt liebe über alles. Und eben darumb ist mir leyd, von Grund meines Hertzens / daß ich dich mit meinen vilen und schwären Sünden also beleydiget, und entunehret hab. Ja, obwohlen ich auch mit Schmertzen erkenne meine grosse Undanckbarkeit gegen deinen vilfältigen Gutthaten, indeme du mich aus nichts erschaffen, durch

durch das kostbahre Blut JEsu Christi erlöset / bißhero so liebreich erhalten hast: auch ich deinen heiligen Zorn in zeitlicher und ewiger Straff zu förchten hab; So ist es mir doch vor allem leyd, daß ich einen so grossen HErrn, so mächtigen GOTT / und unendliches über alle Ding liebwerthes Gut beleydiget hab. HErr, erbarme dich meiner, und verzeyhe mir meine Sünden, welche ich jetzt verwirffe und verfluche. Ins künfftig nimm ich mir kräfftiglich für / durch dein Gnad mich ernstlich zu bessern, meine böse Gewohnheit zu lassen, jene Gelegenheit, so mich in die Sünd führet / zu meyden / und alles redlich zu beichten.

§. II.

In der Beicht.

IN der Beicht selber ist zu mercken / daß solche soll demüthig / kurtz / und klar seyn.

De.

Demüthig wird sie seyn / wann du gedenckest / du knyest nicht vor einem Menschen / der leichtlich kan betrogen werden / sonder vor dem jenigen / welcher die Stadt GOTTES vertritt / den du nicht kanst betrügen. Neben dem solst du auch gedencken jene grosse Obligation, welche einem jeden Beicht-Vatter obligt / indeme er ehe sein Leben lassen müßte / ehe einige geringste Sünd von dir dörfft außsagen. Zu disem glaube kecklich / der Beicht-Vatter werde nicht nur allein dich nicht hassen / oder darumb ansehen / daß du villeicht eine schwäre Sünd hast geoffenbahret / sondern er wird dich eines theils mehr lieben / wann er sihet / daß du ihme die innerste geheime Ding deines Hertzens entdeckest / welche du auch deinem besten Freund nicht anvertrauest. Neben disem ist es ja leichter vor einem Menschen / als vor der gantzen Welt einsmahls zu schaden werden. Letztens / mach mit dir disen Schluß : will ich seelig werden / oder nicht ? Will ich seelig werden / so muß ich es doch einmahl beichten / beichte es deßhalben gleich jetzt: ehe die Sünden überhäufft werden.

Will ich nicht seelig werden / so bin ich die unglückseeligiste Creatur in Ewigkeit. Sage derohalben deine Sünd fein redlich / doch mit Manier / entschuldige nicht / verblümle es nicht / und wann dir der Beicht-Vatter eine Ermahnung und Unterricht gibt / höre es mit Gedult an.

Kurtz wird die Beicht seyn / wann du zusammen nimbst / was zusammen gehört / außlassest / was nicht zur Sach nothwendig ist. Also gesetzt / du seyest in ein Gelegenheit kommen / allwo du nach dem Tisch in einer Recreation mit dem Michael in einen Zanck- Schmach-Wort / Unwillen und Zorn gekommen bist / ist nicht nothwendig / daß du die gantze History / den Michael darein bringest / die Ursach deß Zancks an den Tag herfür ziehest / sonderen ist genug / wann du also sagst: Ich bin einmahl zornig gewest / und hab disen meinen Zorn mit Schmach-Worten und Zanck gegen einem herauß gelassen. Ist solches nach dem Nacht-Essen / und etwann den anderen Tag widerumb geschehen / so mache nicht drey Punrten darauß / sondern

ver-

verändere nur die Zahl / und sag: Ich bin dreymahl zornig gewesen / und / rc. hast du aber etwas nothwendiges mit dem Beicht-Vatter zu reden / welches du in dem Beicht-Stuel möchtest vorbringen / so warte biß nach der Absolution, wann es nicht etwann zu Erklärung einer Sünd oder Zweiffels vonnöthen ist.

Klar wird die Beicht werden / wann du fein deutlich die nothwendige Umbstände / Gestalt / und Anzahl der Sünd beybringest / damit der Beicht-Vatter nicht fragen müsse / wie offt; mit wem; wie vil; in einer schwären oder geringen Sach? Mercke hier / daß / wann der Beicht-Vatter etwann fragte / mit wem? Er nicht begehre zu wissen / obs die Barbara oder der Peter gewesen / sonderen nur die jenige Umbständ der Persohn / welche die Sünd kundte dopplet machen: nemblich / ob sie Geistlich / ledig / verheyrathet / rc. must also die Persohn nicht nennen. Für ein Exempel laß uns einbilden / wir hören einen frommen Studenten also beichten. Nach dem er in der Kirchen die Reu und Leyd wider erwecket / und sich zu dem Beicht-Stuel verfüget / gehet er hinein / und fangt also an.

Im Namen GOTT deß Vatters, und des Sohns, und deß Heiligen Geistes, Amen. Ich bitt Euer Ehrwürden umb den Heil. Seegen, damit ich meine Sünd möge recht und vollkommentlich beichten. Vor acht Tagen hab ich gebeichtet, mein Buß verrichtet, und bißhero GOTT also beleydiget / mit Gedancken. In der Heil. Meß hab ich die unnützliche Gedancken nachläßig außgeschlagen sechsmahl. Meinem Nächsten bin ich heimblich neydig gewesen zweymahl. Wegen empfangener Unbild bin ich etwas zornig worden zweymahl. Meinem Nächsten hab ich auß Unwillen allerhand Ubernämmen geben, achtmahl. Dreymahl hab ich ungebührliche / doch aber nit unkeusche Wort geredet. In der Kirchen hab ich einmahl ungebühr-

hühzrlich gelacht und geschwätzt. Die schöne Zeit hab ich fünffmahl liederlich verzehrt. Hab einem eines Kreutzer-Werths entfrembt. In dem Auffstehen bin ich zweymahl zu faul gewest. Meinem Præceptor hab ich einmahl gar nit / einmahl mit Unwillen gehorsamet, ꝛc. Dise und alle andere meine Sünden reuen mich von Hertzen, weil ich damit GOTT beleydiget / will mich hinfüran bessern. Bitte Eur Ehrwürden, sie wollen mich an GOttes statt absolviren, und ein heylsame Buß aufferlegen. Alsdann wartet er so lang, biß ihme der Beicht-Vatter ein Zeichen gibt, daß er solle in dem Friden hingehen.

§. III.

Nach der Beicht.

NAch verrichter Beicht/verfüg dich in der still an ein gelegenes Orth/und sage Danck/ daß dich GOTT widerumb zu Gnaden auffgenommen hat/ und verrichte alsobald / wann es seyn

 kan/

kan / die aufferlegte Buß mit Andacht und Aufmerckſamkeit: Eyle nicht auß der Kirch / ſonderen erneuere deinen Fürſatz / hinfüran frommer zu leben. Denſelben Tag darauf halte alſo ehrbar / daß jedermann / der auch umb deinen Beichten nichts weißt / an dir ein ſonderbare Zucht verſpühre / ſonſt möchte man ſagen / du wäſcheſt dich offt / und werdeſt nie ſauber.

Für den Beſchluß diſer Matery / erinnere ich dich noch eines / welches dir die Beicht ſehr nutzlich machen wird. Nemlich / daß du einen ſolchen Beicht-Vatter erwöhleſt / zu dem du ein Kindliches Vertrauen tragſt / dem du das innerſte deines Hertzens gern anvertraueſt / als deinem liebſten Vatter / und bey diſem bleibe beſtändig / laß dich ein kleine Zeit nicht renen / wann du ihn etwann nicht gleich antriffſt; ſonſt gehet es dir / wie einem Krancken / welcher allerhand Leib-Artzten / befraget / und von keinem recht erkandt wird / und alſo nie recht geſund wird.

Das

Das eylffte Capitel.

Wie sich der fromme Student in Empfangung deß Heil. Sacrament des Altars verhalte.

Es hatten einstens zween fromme Studenten einen Pact mit einander gemacht / daß / welcher aus ihnen der erste wurde sterben / solte dem anderen anzeigen / wie es ihme ergehe in der anderen Welt. Ein Zeit darauf ist einer mit Todt abgangen; welcher dann / weil es GOTT also zugelassen / den sechzehenden Tag nach dem Todt seinem Gesellen erschine / und ihme die frölich Zeitung gebracht / mit ihme stehe es wol in glücklicher Ewigkeit. Der andere fragte ihn: Ey lieber? Was hat GOtt dem HErrn an dir am besten gefallen / Darauff sagte der Verstorbene: nichts also / als daß ich offt mit grosser Andacht das Hochwürdige Sacrament deß Altars empfangen habe. Durch dessen Krafft bin ich aus unzahlbaren Gefahren errettet worden. Nun dann mein frommer Student communiciere offt / aber mit grosser Andacht / sihe / ich zeige dir den Weeg.

§. IV.
Vor der Communion.

ZWeyerley Vorbereitung seynd zu der H. Communion / eine kan man die weitere / die andere die nähere nennen: die weitere stehet in einem frommen gottseeligen Wandel / und Abscheuhen von aller Sünd / ja auch in einer offt widerholten Begürd zu der H. Communion / dise hat gar schön gehabt der heilige Aloysius Gonzaga / welcher weit entfernet gewesen / auch von allen bedachtsamen läßlichen Sünden / und sich allezeit drey Täg bereitet hat auff die nächste Communion. Zu diser kan man auch ziehen die vorgehende heilige Beicht / durch welche ohne Zweiffel Christo dem HErrn die Behausung der Seel bereitet / und ausgesäubert wird / und wehe dem jenigen / welcher mit einer schwären Sünd beladen zu disem heiligen Sacrament hinzu gehet. Ein Jüngling in den Philippinischen Inßlen hat solches gewagt / und ist alsobald / nach dem er unwürdig gecommunicieret hat / mit unerträglichen Leibs-Schmertzen überfallen worden.

Diser

Diser abzukommen / hat das gotlose Kind die heilige Histori auff dem Mist ausgespyen / und seynd ihme die Schmertzen urplötzlich vergangen / weil Christus lieber wolte auff dem Misthauffen ligen / als in dem Leib eines Menschen / der mit einer Todt-Sünd behafftet ist.

Die nähere Vorbereutung bestehet in unterschidlichen schönen Anmuthungen und Begürden / welche vor der Communion auff nachfolgende Weiß können geübet werden. Gedencke nemlich / daß Christus in der heiligen Hostia / und alldort mit grosser Lieb auff dich warte / dir seine Gaaben und Gnaden mitzutheilen. Sprich derohalben:

Ubung des Glaubens.

O HERR / ich glaube festiglich daß du in dem Heil. Sacrament deß Altars gegenwärtig da seyest mit deinem allerheiligisten Leib und Blut / GOttheit und Menschheit: eben der jenig / welcher ein Sohn der übergebenedeyten Jungfrau Maria auff

diser Welt herumb gewandlet, nun aber gantz glorwürdig in dem Himmel regiert. Und auff disen Heil. Glauben, als der du selbst gesagt hast: Diß Brod ist mein Fleisch: will ich leben und sterben, weil ich gäntzlich darfür halte, du werdest nit können zulassen / daß dein Heil. Kirch, dero Sohn ich bin / in so wichtigen Sach betrogen werde.

Ubung der Liebe.

O HErR; wann du mich wie Petrum wurdest fragen / liebest du mich? Wurd ich geschwind sagen: Ach HErR, von Grund meiner Seelen, als mein höchstes Gut, als den jenigen / der aller Lieb werth ist / und ein Ursprung ist alles Guttens. O du Schönheit aller Schönheiten, hätt ich dich nur allzeit geliebt! hätt ich dich niemahlen beleydiget! hätt ich dir nur allzeit gedienet! wie ich dann jetzund in dem Sinn

Sinn hab, dich allzeit zu lieben, dir allzeit zu dienen, dich niemahl zu beleydigen. Und was wird mich scheyden von deiner Lieb? Nichts, nichts O HErr.

Ubung der Hoffnung.

WAs soll ich nit hoffen / O gütiger GOtt, wirst mich ja nit unbeschenckt lassen / wann du selber in die Wohnung meiner Seel dich würdigest einzutretten? Erstlich hoffe ich von dir / der du bist in disem Heil. Sacrament ein Pfand der ewigen Seeligkeit, du werdest mich nit ausschliessen, von deinem Heil. Angesicht in dem Tempel. Zu disem wirst mir auch geben alles das jenige, was zu Befürderung meiner Seeligkeit mir vonnöthen ist. HErr, sihe dises und dises N. N. gehet mir ab: in disem und disem wird ich angefochten N. N. gedencke auch O HErr, diser und diser Persohnen / N. N.

Ubung der Demuth.

O HErr / wer bin ich, daß du zu mir kommest? Ich bin ja ein armseeliges Erdwürmlein, Staub und Aschen, und du bist ein allmächtiger, ewiger, allerherrlichister GOtt! Ich bin ein grosser Sünder / und bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach! ein eintziges Wort wird klecken mich zu stärcken: und wie kan es doch seyn, daß du so grosser GOtt zu mir kommest! Ich wäre würdig zeitlicher und ewiger Straff, ich solte seyn dein leibeygner und unterthäniger Diener; und du nennest mich deinen Sohn.

Ubergebung in den Willen GOTTES.

O HERR / nichts kan ich dir geben, als meinen freyen Willen / welchen doch auch du mir gegeben hast. Disen schenck ich dir O HErr, mach mit mir was du

willst

wilst in Ewigkeit. Wilst, daß ich lang lebe, so sey dein Nam gebenedeyet. Wilst, daß ich sterbe / so seye dein Nam gebenedeyet. Wilst, daß ich von der Welt geehret seye / übergib ich dir alle Ehr. Wilst, daß ich Schmach leyde, und Widerwärtigkeit, so will ichs wegen deiner gern leyden. Dein Nam sey gebenedeyt: was du wilst / das will ich auch, und bin von Hertzen zu friden mit allem dem, was du mit mir wilst ordnen und machen, so lang ich leb.

Dise und dergleichen Anmuthungen können auß deiner eygenen Andacht verlängert werden / sonderlich wann du dich bedienen wilst jener Gleichnussen / daß du nemlich zu Christo kommest wie ein Schaaf zu seinem Hirten / wie ein Krancker zu dem Artzten / wie ein Armer zu dem Reichen / wie ein Gefangner zu einem Erlöser / wie ein verlassenes Weißle zu seinem Gerhab / wie ein Diener zu seinem Herrn / wie ein Kind

zu seinem lieben Vatter. In disen Begürden gehe hinzu mit gröster Demuth / mit angeflamten Seufftzeren / sprechend: O GOtt / und alles ! Ach JESU / wann wirst du kommen ? dich allein liebe ich ! wie ein Hirsch lauffet zu den Wasser-Quellen / also dürstet mein Seel nach dir.

Unter welchen Begürden empfange deinen GOTT / und verfüge dich in ein gelegenes Orth / allwo du wenigist ein Viertel Stund lang mit deinem Heyland Sprach haltest / und dich bedanckest.

§. V.

Nach der Communion.

EBen jene Anmuthungeu der Demuth deß Glaubens / der Hoffnung / der Lieb / ꝛc. können da widerumb erweckt werden ? und neben denselben auch die nachfolgende.

Ubung der Dancksagung.

WAs kan ich dir geben, O gütiger GOTT / für alles das / was du mir gegeben ? von Ewigkeit

keit hast du mich geliebt, und mit unzahlbaren Gutthaten biß auf heutigen Tag überschüttet, und anjetzo widerum mit deinem Heil. Leib und Blut gespeiset, und geträncket. O HErr ich erkenne deine grosse Güte, und sag dir von Hertzen Danck für alles dises. Weil ich aber nit genugsam bin dir zu dancken/ will ich alle Creaturen aufffördern, dein Lob anzustimmen.

Benedicite omnia opera Domini Domino, laudate & superexaltate, &c.

IHr Meisterstuck / welche
der Höchste dort oben
Gekünstlet, und aus lauter Nichts hat erhoben.
Helfft sammentlich ihme
mit loben und preysen,
Euern tragenden schuldigen Ghorsam erweisen.
Ihr Englen, die vor seinem
Königs Thron stehen,

Ihr

Ihr Himmel, die sich unter ihme rum drähen.
Ihr Wässer, die das runde Welt-Werck bedecken,
Ihr Kräfften, die sich über alles ausstrecken.
Ihr Himmlische Liechter auff guldenen Wagen,
Die sich lassen täglich im Welt-Bau rumb tragen.
Ihr Sternen was von hohen Zinnen rab schauet,
Was platzet, was regnet,
Was trieffet, was tauet.
Was praßlet, was wehet,
Was blaset, was windet,
Was von dem rund brinnenden Feur-Gewölb zündet.
Was von dem hochstrahlenden Sommer-Jahr gmischet,
Was von der nachfolgenden Kälte erfrischet.
Was regnet, was reuffet,
Was kältet/ was frieret,
Was mit dem Schneeflocken-den Silber gezieret.

Was

Was z'Nacht mit so vilen
gestirneten Spangen /
Deß Tags mit der guldenen
Sonnen will prangen.
Was sich mit den brummen-
den Wolchen erhitzet,
Was mit blau feurigen
Strahlen ausblitzet.
Du schöne ins Mittel
verordnete Erden,
Solst gleichfalls mit ihnen
vereinbahret werden.
Den Schöpffer erhöhen
Mit Loben und preysen,
Und ihme den schuldigen
Ghorsam erweisen.
Ihr Bühel mit grün fri-
schen Sammet bedecket,
Ihr Blummen und Kräuter
mit der sie bestecket.
Ihr Brünnen die überall
s'Erdreich durchschiessen,
Ihr Sternen die sich ins weit
Meerfeld ergiessen:
Du Wasser-Volck das in dem
See herum schwebet, Du

Du Feder-Volck das sich
in Lüfften erhebet,
Du Wildes was graset
in Büschen und Heyden,
Du Zahmes was sich auff
dem Anger thut weyden/
Ihr Menschen und was von
den Menschen gebohren,
Du Israel daß er
für eygen erkohren.
Du Priesterschafft, der er sein
Gottsdienst vertrauet,
Ihr andere was seinem
Gottsdienst zuschauet.
Ihr heilige Seelen,
die ihme dient haben,
Ihr drey in dem Schmeltzfeur
umbtantzende Knaben.
Thut euren Gehorsam
Durch Loben und Preysen,
Der grossen Untheillten
Dreyeinigkeit erweisen.
Mit Lob, Ehr, Preyß, Jubel
und Freuden erzeigen,
Weit über das gstürnete
Himmel-Tuch steigen.

Allerhand Anmuthungen.

Ach GOtt! du bist allein mein Hoffnung und Erbtheil: mach mit mir, was du wilst, ich bin mit allem zu friden: gib mir, daß ich dich nie mehr beleydige, ich begehre nichts / als dir allein zugefallen. Wann auch alle Menschen mich wurden verfolgen, wann nur du mein Freund bist, alles ist mir schon genug: Ich erfreue mich, daß du ein so grosser HErr und GOtt bist. Ach kundte ich alle Menschen zu deiner Erkandtnuß bringen / daß dich alle Creaturen liebten, und lobten in Ewigkeit: Ich wolte / daß ich tausend Hertzen hätte, damit ich dich eyfrig lieben kundte: ich opffere dir auff alles Lob / mit welchen dich loben alle Heilige, sonderlich die Königin aller Heiligen MARIA.

Ge-

Gebett.

MEin GOTT und mein HErr! wie kan ich genug danckbahr seyn, umb deine grosse Gütigkeit, welche mir in Mittheilung deines allerheiligisten Leibs und Bluts, Gottheit, und Menschheit erwisen hast? Ich weiß doch, daß du für alles dises nichts anders verlangest / als mein Gegen-Lieb und Erkandtnuß: der Ursachen dann ich in deiner Gegenwart mit Mund und Hertzen betheure, daß ich dich erkenne für daß Zihl meiner Begürden / mein einigen Trost und Freud / mein Hoffnung und letztes End meiner Seelen. Dich liebe ich mehr als mein Gesundheit, mehr als mein Leben / mehr als alles, was auf der gantzen Welt ist. Nichts solle mir also lieb seyn, daß ich von dir durch ein Sünd wölle abweichen. Wann mich die weltliche Freuden / die böse Gesellen,

sellen / der leydige Höllen-Feind werden anfechten, deine heilige Gebott zu übertretten / stärcke mich, daß ich in disem meinem Vorhaben verharre, und ehender sterbe, als dich beleydige. Ach! wie blind, wie unverständig und thorrecht bin ich bißhero gewesen, daß ich dich meinen lieben GOTT / meinen gütigen Vatter, meinen grossen HErrn so liederlich, so schläfferig, so unandächtig bedienet hab! ja mit vilen Sünden wissentlich und wohlbedacht dich beleydiget! Ich kan es nit laugnen, tausendmahl hab ich deine Straff verdienet, und zweiffle nit / andere wurden dir fleißiger gedienet haben / wann sie mit so vilen Gnaden von dir wären angesehen worden. Nimme mir doch anjetzo für, gantz ein anderes, und dir wohlgefälligeres Leben zuführen. Gibe / daß ich meine Sünden

und

und Missethaten mit allerhand verdienstlichen Wercken abbüsse. Mache mit mir, und schaffe nach deinem heiligen Wohlgefallen, und weil ich nichts verlange, als das dein heiliger Will in allem vollzogen werde / so übergib ich dir all mein Heyl / Thun und Lassen. Richte alles dahin, daß ich auf jene Weiß und Weeg, auff welche du mich zu Ansehung deines Heil. Angesichts wilst führen, mein Leben anstelle. Ja wann du sihest / daß ich undanckbare Creatur solte in ein Todtsünd fallen, und ich meinen GOTT und HErrn verlassen, so bitte ich / lasse mich vor in deiner Gnad sterben / damit ich dein seye, und dein verbleibe in Ewigkeit,

Amen.

✽ (o) ✽

Das zwölffte Capitel.

Von allerhand Andachten des frommen Studenten.

EThliche haben ihr Andacht zu dem leydenden Christo / andere haben ein zarte Anmuthung zu dem Christ-Kindlein. Alle fromme Christen verehren vor anderen die heiligiste Mutter GOttes Mariam. Vil den heiligen Franciscum Xaverium / vil den heiligen Franciscum Seraphicum / nicht wenig den heiligen Antonium von Padua / St. JOSEPH ? den heiligen Aloysium / und andere / nachdem einen jeden sein innerlicher Antrib anführet. Der heiligen Bonaventura hatte stätts vor sich ein Crucifix / und nennte das selbige sein Bibliothec. Der heilige Ignatius von Lojola truge an dem Halß die Bildnuß unser lieben Frauen. Der fromme Student fragt mich / was er solte thun ? Eben dises fragte den Gottseeligen Patrem Franciscum Costerum einer / wie er nemlich solte die Mutter GOTTES

GOTT verehren? Diser gab ihm zur Antwort: Thue / was du wilst / soll es auch nur ein eintziges Ave MARIA seyn / wann du es nur beständig verrichtest. Aus vilen setze ich etliche herbey / erwöhle eines oder das ander / und behalte es beständig.

1. Mariæ zu Ehren sich befleissen einer Jungfräulichen Ehrbarkeit in dem Reden / in den Gedancken / in Wercken / und allen Gebärden / seyest gleich allein / oder bey anderen. Und dises wird Ihr das allerliebste aus allen seyn.

2. Sie täglich mit den Tag-Zeiten von der unbefleckten Empfängnuß grüssen.

3. Ihr täglich den Rosenkrantz betten.

4 Ihr zu Ehren an ihren Fest-Tägen fasten / beichten / communicieren.

5. Ihr zu Ehren an den Sambstägen fasten / oder einen Abbruch thun.

6. Ihre Capellen und Wunderthätige Bilder besuchen.

7. Mariæ Bildnussen mit Reverentz und abgezogenen Huet verehren und grüssen.

8. Ihre Bildnussen stäts bey sich tragen / und anruffen.

9. Kei-

9. Keinem etwas abschlagen / was man in dem Namen Mariæ zulässiges begehret.

10. Ihre Schmertzen und Freuden betrachten.

11. Ihr Litaney für ein glückseeliges End täglich betten.

12. In einer Bruderschafft derselben sich lassen einschreiben / und dero Gesatz halten.

13. Ihr zu Ehren das grössere Officium / wo nicht täglich / doch an Sonn- und Feyrtägen betten.

14. Kein Geschäfft anfangen / ohne zuvor du Mariæ solches befohlen habest.

15. Täglich Mariam durch ein gewisse Form für ein Mutter / Frau / und Fürsprecherin erwöhlen. Und dergleichen andere mehr / welche einem jeden Liebhaber Mariæ leichtlich werden einfallen.

Nach Maria der Mutter GOttes soll ein jeder einen sonderbahren Patron haben / welchen er sonderlich vor allen anderen verehre. Also hat der heilige Johannes Chrysostomus verehret den heiligen Paulum / die Spanier den heiligen Jacobum / der heilige Eduardus den heiligen Joannem den Evange-

isten. Die Longobarden den heiligen Johannem den Tauffer. Neben disen kan er auch andere Patronen erwöhlen / unter welchen allzeit seyn solte der heilige Schutz-Engel / der Heilige / dessen Namen er tragt / der Monat-Heilige / rc. und aus disen allen mache er ein Litaney / und bette dieselbige täglich.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.
GOtt Heil. Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger GOtt, erbarme dich unser.
H. Maria bitt für uns.
Heil. GOttes Gebährerin, bitt für uns.

H. Jung-

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
H. Schutz-Engel/
H. N. Namen-Heiliger/
H. N. Monat-Heiliger,
H. Johannes der Tauffer,
H. Johannes Evangelist/
H. Joseph,
H. Peter,
H. Paul,
H. Sebastian,
H. Ignati,
H. Xaveri,
H. Aloysi,
H. Francisce Seraphice,
H. Antoni von Padua/
H. Catharina,
H. Barbara,
H. Maria Magdalena/
H. Anna,

Bitt für uns.

Alle meine heilige Patronen/ bittet für mich. daß ich von dem jenigen erhalten werde, der lebt und regiert in Ewigkeit,

O du Lamb GOttes, der du hin-

 nimst

nimst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamb GOttes / der du hinnimst die Sünd der Welt, verschone unser, O HErr.

O du Lamb GOttes, der du hinnimst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, O HErr.

Gebett.

O GOtt! der du wilst in deinen Heiligen geehrt werden, und daß wir durch sie deine Gnaden empfahen; gibe, daß ich durch ihr Fürbitt an Seel und Leib gestärckt / den Lauff dises Lebens also vollbringe, daß ich mit ihnen deines heiligen Angesichts möge theilhafftig werden; Durch JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Sonderbahre Verehrung eines gewissen Heiligen.

DIe Catholische Kirch stellet das Jahr hindurch etliche Feyrtäg an / an

an welchen sie verehret gewisse fürtreffliche Heilige. Dise Täg solte ein jeder Christ mit sonderbarer Andacht begehen (wie auch andere/ an welchen er von GOtt sonderbare Gnaden empfangen/ als jenen Tag/ an welchem er gebohren/ zu einem gewissen Stand kommen/ ꝛc. Er solte etwann an dem Vor-Abend fasten/ oder etwas wenigers essen. Ein härines oder eisenes Band umb den Leib tragen. An dem Tag selber beichten und communicieren: zu der Predig und Vesper gehen: deß Heiligen Leben lesen/ sein Capell oder Altar besuchen. GOtt dem HErrn Danck sagen umb alle Gnaden/ so er disem Heiligen erwisen: sein Fürsprechen in gewissen Nöthen begehren. Seine Bildnussen fürstellen. Ihme zu Ehren Allmosen geben.

Das dreyzehende Capitel.

Kurtzer Innhalt jener guten Werck/ welche ein frommer Student kan und soll üben.

1. Morgens und Nachts andächtig betten.

2. Alle Tag Ehrenbietig die heilige Meß hören.

3. An allen Orthen züchtig seyn / und an den gegenwärtigen GOTT / und heiligen Schutz-Engel dencken.

4. Alle 8. oder 14. Täg beichten.

5. Alle Tag den heiligen Rosenkrantz betten / und das Officium von der Unbefleckten Empfängnuß.

6. Alle Tag das Examen machen.

7. Nit ohne Reu und Leyd schlaffen gehen.

8. In der Wochen ein oder zweymal Das Cilicium / oder härine Kleyd tragen.

9. Unter Tags von Essen und Trincken sich enthalten.

10. Vor Nach-Nämen und Geschwätz in der Schuel und Kirch sich hüten.

11. Etlichmahl deß Tags das Venerabile mit Andacht besuchen.

12. Allmosen geben / oder andere darzu bewegen.

13. Zu Hauß erzehlen / was man in der Predig / Schuel / oder Kinder-Lehr gesagt.

14. Andere zu dem Guten an: und von dem Bösen abmahnen.

15. Eine oder mehr aus obbenannten

An-

Andachten zu unser lieben Frauen verrichten.

16. Für die Abgestorbene täglich betten.

17. Sich auff innerliche Tugenden begeben/ als Demut/ Sanfftmut/ Gedult/ Liebe des Nächsten.

18. Auff ein gewisses Laster außzureutten/ oder Tugend einzupflantzen sich begeben.

19. mit guter Meynung alle seine Werck anfangen/ sonderlich das Studieren/ und allen Unfleiß verhüten.

20. Seine Obern/ Elteren/ Lehrmeister/ mit grosser Reverentz anreden/ und redlich auffrichtig mit ihnen handlen.

21. Den Haußgenossen vorbetten.

22. Alle Tag etwas auff einem geistlichen Büchlein lesen.

23. Seinen heiligen Schutz-Engel/ und heiligen Patronen täglich verehren.

24. Die Englische Keuschheit zu erhalten/ sich auff alle Weeg befleissen. Zu welchem Zihl und End lise folgende Mittel:

Mittel zu Erhaltung der Reinigkeit.

1. Fliehe alle Gelegenheit.

2. Halte inn deine Augen / und ren.

3. Fliehe alle Entblössungen an dir / und an anderen ohne grosse Noth.

4. Mache dich mit keinen sonders bekandt.

5. Schlage die unzüchtige Gedancken augenblücklich auß dem Sinn / und dencke nicht nach.

6. Wirff hinweck alle unzüchtige Bilder und Bücher.

7. Verehre Mariam / die Jungfrau aller Jungfrauen / und andere / als den heiligen Joseph / heiligen Franciscum Xaverium / H. Aloysium / ruffe sie an.

8. Hüte dich vom Uberfluß im Essen und Trincken.

9. Communiciere offt / beicht redlich / und bey einem beständigen Beicht-Vatter.

10 Mortificiere dich.

11, Ringe und raltze mit keinem.

12. Laß Persohnen deß anderen Geschlechts unangesehen fürübergehen-

3, Wirst du versucht / bette / dencke

cke an deine Geschäfft / zehl die Scheiben am Fenster / erinnere dich deß Todts und deß Gerichts. Meyde doch alle äusserliche Zeichen. Ist auch nicht vonnöthen / daß du sagest: Ich will nit / ich thue es nicht / ꝛc. sonderen denck etwas anders.

14. Disputier nicht mit den Gedancken / sinne nicht nach / ob du / und wie du verwilliget möchtest haben: da fliehen / ist überwinden.

15. Erwecke Reu und Leyd über die Sünden.

16. Gedencke etwann mit dem heiligen Thoma von Aquin: Ach HErr laß nicht geschehen / daß ich mich in ein solche Sünd einlasse. Und du / O Jungfrau Maria; verlaß nicht deinen Diener / heiliger Aloysi! als GOTT beleydigen. Du hangest an dem Creutz / mein JEsu / und ich solte mich in den Wollüsten herumb weltzen.

17. Bette täglich folgendes Officium von der unbefleckten Empfängnuß der seeligisten Gebährerin GOttes.

JESUS. MARIA.
Tag-Zeiten,
Von der unbefleckten Empfängnuß
MARIÆ.
Zu der Metten.
Domine labia mea, &c.

Ihr meine Lefftzen öffnet euch /
Zu loben und zu preysen /
Mariæ / die so Gnadenreich /
Wir wollen Ehr beweisen.

Deus in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau stehe mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey /
GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /
Samt dem Heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt / und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

O Königin der gantzen Welt /
Im Himmel und auff Erden /
Vor allen Jungfrauen außerwöhlt /
Hülff daß wir seelig werden;
Mit allen Gnaden bist erfüllt /
Und scheinest uns von ferneren /
Gantz Gnadenreich / gantz süß und mild /

Als

Als wie der Morgenstern.
Von Ewigkeit bist du erwöhlt/
Zu solchen hohen Ehren.
Erschaffen der die gantze Welt/
Den soltest du gebähren.
Von Adams-Sünd bist du befreyt/
Der Erb-Sünd weit entgangen/
Gantz heilig und gebenedeyt/
In Mutter Leib empfangen/Amen.
℣. GOtt hat sie sonders auserwöhlt.
℟. Daß sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria/ ein Königin der Himmel/ ein Mutter unsers lieben HErrn JEsU Christi/ ein Herrscherin der gantzen Welt/ die du niemand verwirffest/ sihe mich an mit deinem barmhertzigen Augen/ und erlang mir bey deinen höchst-geliebsten Sohn/ den du ein Jungfrau gebohren hast/ Nachlassung und Verzeyhung aller meiner Sünden/ und vollkommne Leibs- und Seelen-Reinigkeit/ damit ich durch dein heilige Empfängnuß/ die ich jetzund so hertzlich und inn-

müthig verehre / im künfftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge. Durch deinen eingebohrnen Sohn / unseren lieben Herrn JESUM / der mit GOtt seinem Vatter / und heiligen Geist / gleicher GOTT lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.

℣. O unser liebe Frau / erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

℣. Laßt uns GOtt benedeyen.

℟. GOTT sey Danck.

Der Barmhertzige GOtt verleyhe allen Christglaubigen Seelen die ewige Ruhe / Amen.

Zu der Prim.

Deus in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau stehe mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey /
GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /
Samt den heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt / und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

O Weise Jungfrau unberührt /
Ein Saul und Tisch des HErrn /
Mit siben Saulen wol geziert /
Erhöcht zu grossen Ehren /

Kein

Kein Mackel man an dir nit find /
Von GOtt bist außerkohren /
Gantz heilig und ohn alle Sünd /
Ehe du auff d'Welt gebohren.
Die Himmels-Port bist du genannt /
Ein Mutter bist uns geben /
Der Steren Jacob wol bekandt /
Der Engel Trost / und Leben /
Schröcklich dem Feind wie ein Kriegs-Heer /
Laß uns kein Schaden leyden /
Auff disem ungestümmen Meer /
Führ uns ans G'statt mit Freuden / Amen.

℣. Der heilige Geist hat sie erschaffen.
℟. Und hat sie über alle seine Werck außgegossen.
℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Rueffen zu dir kommen.

Gebett. O seeligiste Jungfrau Maria / etc. wie oben fol. 105.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedanckt.

Der barmhertzige GOtt verleyhe allen / etc. wie oben.

Zu der Tertz.

Deus in Adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau stehe mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey /
GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /
Samt dem Heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

DArch deß Bunds / Thron Salomonis /
Fridsamer Regenbogen /
Brennender Busch / Stab Aarons /
Sey uns mit Gnad gewogen.
O Maria dich grüssen wir /
Du Lam. Fell Gedeonis /
Deß Heylands wol verschlossne Thür /
Du Hönigflad Samsonis /
Billich gebührt es GOttes Sohn /
Ein solche Mutter z'haben /
Geziehret mit der Jungfrau Cron /
Und mit der Englen Gaaben.
Ohn alle Mackel soll sie seyn /
Frey so gar von der Erb. Sünd /
Gleich wie der klare Sonnenschein /
Sich in Mutter Leib befindt / Amen.

℣. Ich wohne gar in der Höhe.

℟. Und mein Thron ist in der Saul der Wolcken.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett. O Seeligste Jungfrau Maria/ rc. wie oben fol. 105.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

℣. Laßt uns GOtt benedeyen.

℟. GOtt sey gedanckt.

Der barmhertzige GOtt/ rc.

Zu der Sext.

Deus in Adiutorium, &c.

HEilige Jungfrau stehe mir bey/
Mach mich von meinen Feinden frey/
GOtt Vatter/ Sohn im Himmelreich/
Sambt den Heiligen Geist zugleich/
Wie Anfangs jetzt und alle zeit/
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit/ Amen.

HYMNUS.

EIn Mutter und ein Jungfrau z'leich/
GOttes Tempel darneben/
Der Engel Freud im Himmelreich/
Gantz rein und keusch im Leben.
Gedultig wie ein Palmen Baum/
Ein sehr lustiger Garte/

Hoch

Hochwachsend wie ein Cederbaum /
In aller Tugend Arte.
Ein Erd / von GOtt gebenedeyt /
Darinn man nichts böß finde /
Wie geistlich Gut gar hoch befreyt /
Von der Vor-Elteren Sünde /
Die Statt GOttes wirst du genennt /
Mit Gnaden reich begossen /
Die Porten gegen Orient /
Im Tempel wol verschlossen / Amen.

℣. Wie die Lilge unter den Dörneren.
℟. Also mein geliebte unter den Kinderen Adams. (Gebett.
℣. O unser liebe Frau erhöre mein
℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett. O seeligste Jungfrau Maria / etc. wie oben fol. 105.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedanckt.

Der barmhertzige GOtt verleyhe allen Christglaubigen / etc.

Zu der Non.

Deus in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau stehe mir bey / a
Mach mich von meinen Feinden frey /

GOtt

GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /
Sambt dem Heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

ACh sey gegrüßt du schöne Statt /
Da Schutz und Schirm zufinden /
O Davids Thurn / der Waffen hat /
Den Feind zu überwinden /
Du warst gegrüst im Mutter Leib /
Den Tracken zu zertretten.
Dann GOttes Lieb macht dich zum Weib /
Daß uns all solt erretten /
Drum starcke Judith steh uns bey /
Wir seyn gar sehr verstricket /
Uns auch an statt Abisag sey /
Die David hat erquicket /
Sey unser Rachel / deren Sohn /
Egyptenland verwaltet:
Dann eben das hat Christus Thon /
Der alle Welt erhaltet / Amen.

℣. Du bist gantz schön mein Geliebte.
℟. Und die Erb-Mackel ward an dir nit gefunden.
℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Rueffen zu dir kommen.

Gebett. O seeligste Jungfrau Maria / ꝛc. wie oben f 105. ℣.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Ruffen zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedanckt.
Der barmhertzige GOtt verleyhe allen Christglaubigen / ꝛc.

Zu der Vesper.

Deus in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau stehe mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey /
GOtt Vatter Sohn im Himmelreich /
Samt dem Heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

ACh sey gegrüßt du Sonnen-Uhr /
Welche zuruch gegangen /
Zehen Stund wider die Natur /
Da GOttes Sohn empfangen /
Der allerhöchst von seinem Reich /
Hat sich herunter g'lassen /
Damit der Mensch den Englen gleich /
Erhöcht wurd über d'massen /
Als wie die klare Sonn auffgeht /
Maria ist auffgangen /
Und wie die schöne Morgenröth /
Da sie ohn Sünd empfangen.
Sie ein Lilg mit Dorn umbgeben /

Zertritt den Kopff der Schlangen /
Leucht wie der Mond in disem Leben/
denen / so irr seynd gangen.

℣. Im Himmel hab ich ein ewiges Liecht erschaffen.

℟. Und hab das Erdreich wie mit einem Nebel gleichsam bedecht.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett. O seeligiste Jungfrau Maria / etc. wie oben fol. 105.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

℣. Laßt uns GOtt benedeyen.

℟. GOtt sey gedanckt.

Der barmhertzige GOtt verleyhe allen Christglaubigen / etc.

Zu der Complet.

Converte nos.

O Mutter der Barmhertzigkeit /
GOttes Zorn wend von uns weit /
Versöhn uns deinem lieben Sohn /
Bitte / daß er uns verschon /

Deus in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau steh mir bey /
Mach mich von meinen Feinden frey /
GOtt Vatter / Sohn im Himmelreich /

Sam

Samt dem Heiligen Geist zugleich /
Wie Anfangs / jetzt und allezeit /
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit / Amen.

HYMNUS.

WIe grünst so schön du dürre Ruth /
Da du hast GOtt versöhnet /
Maria wie war dir zu Muth /
Da du von GOtt gecrönet /
Erhöcht über die Engel Schaar /
Gantz rein und unberühret /
Wie scheinest du vor GOTT so klar /
Gantz Königlich gezieret.
Der Meerstern bist du wohl genannt /
Ein grosser Trost der Armen.
Den schwimmenden ein sichers Land /
Deren wöllest dich erbarmen.
Du bist die sichere Himmels-Port /
Niemand wirst du verschmähen /
Maria hilff uns an das Orth /
Da wir GOtt mögen sehen / Amen.

℣. Maria / dein Nam ist angenehm / wie ein wolriechende Rosen.

℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kommen.

Gebett. O seeligste Jungfrau Maria / rc. wie oben fol. 105.

℣. O unser liebe Frau erhöre mein Gebett.

bett. (men

℟. Und mein Rueffen laß zu dir kom-

℣. Laßt uns GOtt benedeyen.

℟. GOtt sey gedanckt.

Der barmhertzige GOTT verleyhe allen Christglaubigen / ꝛc.

Beschluß.

DIr O Jungfrau opfferen wir /
Dise Tag-Zeiten z'Ehren / |
Deine Diener fliehen zu dir /
Du wollest sie erhören.
Wann mit uns ringt der bitter Todt /
Laß uns dann nit verderben /
Hilff / daß wir in der letzten Noth /
Das Himmelreich erwerben / Amen.

Antiphon.

℣. Du bist empfangen ohne alle Mackel.

℟. Bitte GOtt den Vatter für uns / dessen lieben Sohn du gebohren hast.

O GOtt der du durch der Heil. Jungfrauen Maria allerreiniste Empfängnuß deinem lieben Sohn ein würdige Wohnung bereit hast / wir bitten dich / daß / wie du durch Vorsehung ihres lieben Sohns bitter Leyden und Sterben sie geheiliget hast / also durch ihre H. Fürbitt gantz rein und unschuldig zu dir einmahl kommen mögen. Durch unseren lieben HErrn Jesum Christum

dei-

deinen einigen Sohn / welcher mit dir O himmlischer Vatter / sambt dem H. Geist / gleicher GOTT lebt und regiert in alle Ewigkeit / Amen.]

Gebett um ein seeliges End.

O Jungfrau / Königin der Jungfrauen / höchster Tempel der Heil. Dreyfaltigkeit / ein Spiegel der Engel / ein Leyter aller Heiligen / und die Zuflucht der Sünder / zeige uns an unserm letzten End / deinen lieben Sohn versöhnet / und dein glorwürdiges Angesicht / Amen.

Seufftzer Der aufrichtigen Liebe GOTTES.

Auß dem Spanischen, welches der H. Franciscus Xaverius durch zierliche Reimen verfasset / in das Teutsche übersetzet.

ICh lieb dich HErr und nicht darumb /
Daß ich durch Lieb im Himmel komm /
Nicht drum weil du gar mit der Höllen /
Strafsst all die dich nit lieben wöllen /
Du / den ich an dem Creutz sih hangen /
Du bist der mich mit Liebsstrick g'fangen /

Die

Die Nägel / die dir Füß und Händ /
Der Speer / der dein liebes Hertz getrennt /
Die Marter / Angst / mit Spott und Schanden /
Die ich verdient / du ausgestanden /
Den Todt von wegen meiner Sünd /
Diß ist / daß mich zur Lieb verbind /
Daß ich dich zu lieben begehr /
Wann schon kein Höll kein Himmel wär /
Umbsonst / umb nichts / gleich wie du mich /
Lieb ich O treuer GOTT auch dich /
Und Lieb dich jetzt biß in den Todt /
Nur drum / weil du mein HErr und GOtt.

Liebs-Seufftzer

Deß H. Francisci Borgiæ zu JEsu und Maria.

Aus Lieb verwundter JESU mein
Wie kan ich dir gnug danckbar seyn?
Wolt wünschen ich kondt lieben dich /
Wie du am Creutz geliebt hast mich.
Mir gibst dich auff ein neue Weiß /
O grosser GOtt! zu einer Speiß.
Von meinetwegen machst dich klein /
Wie

Wie könt dein Lieb noch grösser seyn?
Wann ich schon tausend Leben hätt/
Und alle vor dich geben thät/
Wär dises noch ein schlechtes Ding/
Und gegen deiner Lieb zu ring.
Kan ich nicht lieben nach Gebühr/
O höchstes Gut! verzeyh es mir.
So will ich leyden/was ich kan/
Wo nit/das Leben spannen dran;
Nach GOtt solst du O Jungfrau rein;
Zu lieben mir die Nächste seyn;
Von deiner Lieb laß ich nit nach/
Biß ich ein End des Lebens mach.
Alsdann zeig die Brüst deinem Sohn/
Daß er durch dein Bitt mir verschon/
Vermisch die Milch mit deinem Blut/
Seynd beyde der Seel bestes Gut.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der fromme Student, Das ist: Tägliche Übungen der studierenden Jugend

München 1738

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3963
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293238-0
VD18 1233720X-001